

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung



Abgabepreise (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag halbjährig bei 320, halbjährig bei 160, für das Ausland 600 Lei.

Verantwortlicher Schriftleiter: Mr. Witto.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Ede Fischplatz
Filiale: Timisoara-Josefstadt, Str. Brattanu 1a
Telefon: Arab 6-89 —: Telefon: Timisoara 21-82.

Bezugspreise (Vorauszahlung): für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, halbjährig 70, vierteljährig 35, Einzelemplar 3 Lei.

Die meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 81. Arad, Mittwoch, den 11. Juli 1934. 15. Jahrgang.

König Karl: Die Studenten sollen lernen statt politisieren.

Bucuresti. König Karl hatte gestern den Assien Professor Dragomirescu in Audienz empfangen, der dem König über die Studentenbewegungen referierte.
Nach seinem Empfang erklärte der Professor den Journalisten, daß der König sich über die Lage der Studenten lebhaft interessierte und den Wunsch äußerte, daß die Studenten sich mit ihren Büchern, statt mit der Politik befassen mögen.

Anghelescu vertritt Tatarescu.

Auflösung der Nazi-Organisationen.
Bucuresti. Samstag vormittag fand noch eine Ministerratsitzung statt, bei welcher man auch das Protokoll unterfertigte, laut welchem die Auflösung der nationalsozialistischen Organisation bei den Deutschen in Romänien (NSDAP) angeordnet wurden.
Ministerpräsident Tatarescu verabschiedete sich dann, in Anbetracht seiner bevorstehenden Pariser Reise von den Kollegen und teilte mit, daß während seiner Abwesenheit Unterrichtsminister Anghelescu die Aufgaben des Ministerpräsidenten versieht.

Der König verreist.

Bucuresti. Ministerpräsident Tatarescu und Finanzminister Clabescu erschienen gestern vor dem Herrscher in Audienz, von dem sie sich vor ihrer Auslandsreise verabschiedeten.
König Karl ist nach Massau gefahren wo er an der Beerdigung der Rekruten teilnehmen wird. Von hier begibt sich der Herrscher nach Sibau-Mica wo er an der Einweihung der Eisenbahnstrecke Sibau-Mica-Batra Dornei teilnimmt.

Schulpflicht von 5. bis 16. Lebensjahr

Maßnahme gegen den Analphabetismus und strenge Strafen für Eltern deren Kindern die Schule nicht besuchen.

Bucuresti. Die vom Parlament votierte Reform des Elementarschulunterrichtes ist in Form eines neuen Gesetzes erschienen und enthält eine Reihe hochwichtiger Verfügungen gegen den Analphabetismus. Das Gesetz verfügt über die allgemeine Schulpflicht zwischen 5. bis 16. Lebensjahre und zwar müssen die Kinder im 5. bis 7. Lebensjahre Kindergarten und nachher mindestens die 7 Volksschulklassen besuchen. Die Versäumung der Schulpflicht wird durch das Gesetz streng bestraft.
Die Lehrkräfte sind verpflichtet, alle schulpflichtigen Kinder der Gemeinde in Evidenz zu halten.
Die Lehrer, die im Laufe von 3 Jahren nicht wenigstens 70 Prozent der schulpflichtigen Kinder

zum regelmäßigen Schulbesuch erhalten können, erhalten selbst Strafen, indem sie beim Avancement zuletzt zur Beförderung vorgeschlagen werden. Dagegen werden Lehrkräfte, die über 70 Prozent der schulpflichtigen Kinder ihres Sprengels zum normalen Schulbesuch veranlassen, ausgezeichnet.
Die Lehrer und Schuldirektoren verständigen die Eltern, von schulpflichtigen Kindern welche die Schule unbegründet versäumen, daß die Versäumung der Schulpflicht bestraft wird. Wenn in den hierauf folgenden 15 Tagen ein neues ungerechtfertigtes Versäumnis vorkommt, so verhängt die Schulbehörde über die Eltern, oder den Vormund des Kindes

des eine Geldstrafe, die einen Viertelteil des durchschnittlichen Tageseinkommens ausmacht. Die Höhe des Betrages wird vom Ministerium durch eine Verordnung noch vor dem Schulbeginn festgesetzt.
Wenn nach der Verhängung der ersten Strafe das Kind die Schule normal besucht, dann bleibt die Strafe in Schwebe. Wenn die Versäumung der Schulpflicht fortbesteht, dann wird eine zweite Strafe verhängt, die schon die Hälfte des Tageseinkommens ausmacht. Bei fortgesetzter Schulversäumung wird die Strafe dann bis zur Höhe des ganzen Tageseinkommens erhöht. Die Geldstrafen lastet das Steueramt mit dem Exekutor ein. Wenn die Versäumung auch weiterhin fortbesteht, so setzt die Schulbehörde das Bezirksgericht in Kenntnis, welches die Eltern, oder Vormünder, die ihre Kinder der Schule systematisch fernhalten, mit neuen, schon höheren Geldstrafen bestraft.

3 einhalb Milliarden gestohlen!

Die Unterschlagungen werden von amtlicher Seite bestätigt.

Bucuresti. Gelegentlich der Budgetverhandlungen machte der Klausenburger Universitätsprofessor, gewesener Unterminister im Finanzministerium Dr. N. Leon erklärung, die ein trauriges Bild auf unsere Finanzwirtschaft werfen. Demnach sind in den letzten Jahren nicht weniger als dreieinhalb Milliarden Lei gestohlen und unterschlagen worden.
Gleichzeitig gibt der Professor einen Ausweis, wo und wieviel gestohlen wurde im:
Heeresministerium 2.862.378.868 Lei, Finanzministerium 181.770.775 Lei, Unterrichtsministerium 29.683.546 Lei, Ackerbauministerium 65.103.876 Lei, Innenministerium 19.016.271 Lei, Arbeitsministerium 10.306.601 Lei, Gesundheitsministerium 3.871.899 Lei, Justizministerium 18.178.303 Lei,

Außenministerium 3.513.600 Lei, in der autonomen Kassa der GPR 274.422.518 Lei, in der autonomen Kassa der Post 14.934.486 Lei, in der autonomen Kassa der staatl. Forstwerke 62.693.276 Lei, beim Tabakmonopol 1.840.811 Lei, bei den Handelskammern 2.312.007 Lei, bei den Landwirtschaftskammern 17.562.298 Lei, Zusammen 3.567.587.495 Lei.
In dem Heeresministerium sind allein fast drei Milliarden Lei gestohlen worden. Wenn man jetzt auch dazu nehmen könnte jene veruntreute Beträge, die in diesem Ausweis nicht figurieren, so könnte so mancher Steuerzahler sehen was mit seinen so schwer errackerten Groschen geschieht.
Nachdem dies ein amtlicher Ausweis ist, kann natürlich kein Zweifel über die Echtheit desselben bestehen.

Vergessen wurde im neuen Schulgesetz zu betonen, was mit diesen ganz armen Eltern geschieht, wo das 14-16-jährige Kind durch die Not gezwungen wird, schon beim Broterwerb mitzuhelfen. Oder was geschieht mit einem Kind der Liebe, wo der Vater nur gesetzlich verpflichtet ist, bis zu seinem 14. Lebensjahr eine spärliche Alimente zu bezahlen, weil man voraussetzt, daß sich ein 14-jähriges Mädchen oder Junge schon selbst erhalten kann.
Aus diesen Tatsachen des Lebens ergibt sich, daß das Gesetz keinesfalls so strikte eingehalten werden kann, wie man es im Parlament ausgedrückt hat, wo meistens Männer sitzen, die überhaupt keine Ahnung davon haben, welche Armut in mancher Gasse herrscht und wie notwendig man den Verdienst eines 15-16-jährigen Jünglings oder Mädchens benötigt, das manchmal die ganze Familie erhalten muß.

Stauend Billige Reste
Im Modewarenhaus
„Couvre“
Timisoara: Josefstadt
Reste für ein ganzes Kleid
Grenadin (4 Mtr) 36.— 48.—
Wolle (4 Mtr) 66.— 88.—
Delaine (3.80 M.) 76.— 114.—
Wachstoff (3.80 M.) 78.—
Wachseide (4 Mtr.) 126.—
Crep de Chine imprime (4 M.) 926.—

Gedenkfeier für Duca

auf dem Sinaiaer-Bahnhof.

Bucuresti. Freitag vormittag begaben sich Mitglieder der Regierung, zahlreiche Parlamentarier, die Vertreter der Behörden, die Witwe Duca und zahlreiche Freunde des Verstorbenen in einem Sonderzug nach Sinaia, um an der Feierlichkeit der Enthüllung einer Gedenktafel zur Erinnerung an den ermordeten Ministerpräsidenten auf dem Bahnsteig von Sinaia teilzunehmen.
Die Mitglieder der Regierung wur-

den vom Komitatspräsidenten und von den Vertretern der Ortsbehörden empfangen. Nach einem kurzen Gottesdienst wurde die Gedenktafel enthüllt. Tatarescu richtete folgende Worte an die Anwesenden: „Erheben wir unsere Gedanken zu ihm und versuchen wir die Größe seines Opfers zu ergründen. Der Herr sei ihm gnädig.“ Nach einigen Minuten weihvollen Schweigens nahm der Sonderzug seinen Weg nach der Hauptstadt.

Erzaiser Wilhelm

ist zum Vorschein gekommen.

Die holländische Regierung hatte ein Kommuniqué herausgegeben, wonach es unwahr ist, daß Erzaiser Wilhelm nach Deutschland geflüchtet ist.
Der Erzaiser hatte sich auf einen Ausflug in ein holländisches Fischerdorf begeben, ohne darüber die Regierung zu verständigen. Diesen Umstand haben einige borellige Zeitungsschreiber dazu benutzt, dem Publikum eine Sensationsmeldung aufzutischen, als wäre Erzaiser zur Thronbesteigung nach Deutschland geflüchtet.



In Bucuresti fand die gründende Versammlung des Verbandes der Richter und Advokaten statt, an welcher auch der König teilnahm und eine längere Rede hielt, in welcher er seine Freude darüber aussprach, daß die beiden Gesellschaftsklassen sich zur Zusammenarbeit ein gemeinsames Ziel steckten.

In Arab wurde der vorbestrafte Josef Heinrich zu 6 Monaten Zuchthaus verurteilt, weil er vor Monaten einen Wintertrod gestohlen hatte.

In Timisoara ist der aus Großkomlosch stammende Eisenbahnpensionist Johann Dardin im Alter von 64 Jahren gestorben.

Der Ministerrat hat beschlossen von heute an, keine weitere Beamtenernennungen vorzunehmen. Man muß jetzt abbauen, damit das Gleichgewicht im Staatsfiskus hergestellt wird.

Die Regierung hat ein Abkommen für den Verkauf von 20 Waggons Aprikosen mit der polnischen Regierung getroffen.

In der Nähe von Rudna stieß eine Eisenbahndraisine mit dem Wagen der 34-jährigen Bäuerin Darina Selin zusammen. Die Frau wurde überfahren und ist gestorben.

Die deutschen Gesandten in London und Paris haben ihre Posten im Anschluß der letzten Ereignisse in Deutschland aufgegeben. Die Abdankung wurde von Seiten der Reichsregierung nicht angenommen.

Die Komreise des österreichischen Bundeskanzlers Dollfuß wurde wegen der zu erwartenden Niederkunft seiner Frau, ausgesetzt. Dollfuß wird später mit seiner ganzen Familie die italienische Reise antreten.

In Spalato wurde die „wunderbätige“ Madonna, welche aus kostbaren Edelsteinen und Gold bestand und einen Materialwert von mehreren Millionen repräsentierte gestohlen.

In Jugoslawien fand die erste deutsche Lehrprüfung statt, bei welcher von 25 Kandidaten 19 mit Erfolg absolvierten.

Das Gericht irrt manchmal.

Zu 15 Jahren verurteilt, dann freigesprochen.

In Klein-Tikvan im Karalcher Komitat wurde im vergangenen Jahr die 60-jährige Bäuerin Maria Gica ermordet. Das Gericht verurteilte letztendlich Joan Radu zu 5, Titus Rab und Joan Borea aber zu je 15 Jahren Gefängnis.

Bei der Appellationsverhandlung in Timisoara gestand der zu 5 Jahren verurteilte Radu, daß er die Frau unter Mithilfe Rabas ermordet hat. Hierauf bestätigte das Gericht die Strafe Rabus, setzte die des Rab auf anderthalb Jahre herab und sprach Joan Borea frei. Das Urteil ist rechtskräftig.

40.000 Lei gestohlen

weil die politische Partei es ihm befohlen hat.

Bucuresti. Von der zweiten Abteilung des Tribunals in Klob wurde der gew. nationalzaraniistische Primar Alexandru Frata der Gemeinde Jolha zu einem Jahre Kerker verurteilt, weil bei einer Prüfung der Gemeindefasse 40.000 Lei gefehlt haben.

Der Primar hatte den Abgang zugegeben, behauptet jedoch, das Geld für außerbudgetäre Diurnen etc. ausgegeben zu haben. Er gibt an, daß er im Auftrag der lokalen Partelanstaltion gehandelt habe, ohne persönlichen Nutzen und ohne sich vorzustellen, daß er deswegen je in den Kerker gelangen werde.

Falschmeldung über Deutschland

weil amtlicherseits alles verheimlicht wird und die Namensliste der Erschossenen, sowie Verhafteten immer noch nicht veröffentlicht wurde. — Auch General Epp erschossen?

Wer ist verantwortlich für die Morde: der Parteiführer oder der Staatsmann?

Wien. Laut Berliner Nachrichten wurde die Erschießung des bairischen Ministerpräsidenten Rahr nicht bestätigt. Demgegenüber wird aber festgestellt, daß Baron Guttenberg, die drei Arenheim-Barone, Prinz Iffenburg und sogar General von Epp verhaftet worden sind.

Eine andere Meldung will sogar wissen, daß General Epp auf den Befehl Hitlers erschossen worden ist. Aus gutunterrichteten Kreisen wird gemeldet, daß auch Rudolf Maib, der Organisator der österreichischen Nationalsozialisten und den 17.000 nach Deutschland geflüchteten Legionäre, der seinerzeit nach Deutschland flüchtete, erschossen wurde.

Nicht erschossen wurden u. a.:

Berlin. Amtlich wird verlautbart, daß im Laufe der Untersuchung anlässlich der Revolte unter anderen verhaftet wurden: Fritz Günther von Eschirski und Böggendorf, Friedrich Karl von Sanbingi und Margarethe von Stobingen. Die Untersuchung ergab, daß zwischen ihnen und den Hochverrätern keine Beziehungen bestanden haben.

DNB meldet: Im Zuge der Untersuchung wurde unter anderem durch eine Unterstelle auch Obergruppenführer von Killigom in Haft genommen. Auf Befehl des Führers wurde er sofort wieder aus der Haft entlassen. Die Feststellungen ergaben

Wer ist verantwortlich für die Morde?

Sonderbar ist es nun, warum die deutsche Reichsregierung nicht amtlich jene Namen verlautbart, die tatsächlich ermordet oder verhaftet wurden, da man damit all die „Falschmeldungen“ vorbeugen könnte. Weiters müßte noch verlautbart werden, ob die Leute auf Veranlassung des Reichskanzlers oder des Parteiführers Adolf Hitler erschossen werden. Im Sinne der Verfassung könnten nämlich nur jene Personen erschossen oder hingerichtet werden, die von den gesetzlichen Gerichten hierzu verurteilt wurden. Wenn aber die Nationalsozialistische Partei ihrem Führer solche Vollmachten erteilt, daß er ohne richterliches Urteil Mitglieder seiner Partei einfach über den Haufen schmeißen kann, gibt es dagegen insoweit es sich um Parteimitglieder handelt, keine Einwendung. Wegen jenen Staatsbürger, die aber keine Parteimitglieder waren, könnte und müßte man die wegen den Morden verantwortlichen Personen zur Verantwortung ziehen usw. ohne Rücksicht auf ihren Stand oder Titel.

daß er in keinem Zusammenhang mit der hochverräterischen Revolte stand.

Dem Berliner Berichterstatter des „Reuter“ wurde amtlich mitgeteilt, daß der ehemalige Reichsminister Treviranus am Sonnabend geflüchtet war. Sein Aufenthalt ist unbekannt, doch wurde er im Gegensatz zu den im Umlauf befindlichen Gerüchten nicht getötet.

Weitere Falschmeldungen.

Wie weiters amtlicherseits mitgeteilt wird, ist wiederum die Dementierung einer ganz nationalen Presse erforderlich. In die Liste der Erschossenen wurden sogar solche Personen aufgenommen, die schon seit Jahren verstorben sind.

Ein trasses Beispiel ist der Fall des Potsdamer Grafen Helldorf, der auch totgemeldet war und nunmehr in einem Tagesbefehl der S. S. für ihre weiteren ist festzunehmen: „Sissi ich treue opfervolle Disziplin dankt. Des weiteren ist festzustellen; es ist falsch, daß Herr von Loffow und Herr von Rahr hingerichtet worden sind. Weiter sind jene Meldungen falsch, die besagen, daß Hitler schwer nervenkrank sei, ebenso wie es falsch ist, daß eine Hausdurchsuchung beim Reichsminister Dr. Göttsche stattgefunden hat.

Die Dementierung des Gerüchtes über eine Ermordung des Reichskanzlers dürfte sich erübrigen.

Wer ist der neue Stabschef der S. A. Viktor Luze.

Viktor Luze, der von Hitler ernannte neue Stabschef der S. A., wurde am 22. Dezember 1930 in Bevergen im Bezirk Münster geboren, besuchte die Rektorschule in Töbenbüren und das Gymnasium in Rheine und wurde Postpraktikant. Den Feldzug machte er beim Infanterieregiment Nr. 369 und beim Reserve-Infanterieregiment Nr. 15 mit, zuletzt war er Bataillonskommandant in Unna. Wegen Verlustes des linken Auges wurde er 1919 verabschiedet. Am 1. Mai 1920 wurde er als Kaufmann in Elberfeld nieder und betätigte sich politisch in den Reihen der Nationalsozialisten. Er wurde Mitglied der S. A., stieg bis zum Gruppenführer auf und kam 1930 in den Reichstag. Bei dem großen politischen Beamtenwechsel im März 1933 wurde er Oberpräsident der Provinz Hannover, wo ihn schon kurz vorher der Reichskommissar für Preußen zum Vizepräsidenten bestellt hatte.

Versiegelte Hotelgäste

Bucuresti. Ein überaus origineller Vorfall ereignete sich Freitag vormittag im Hotel Coroana in der Cal. Grivizel. Die Sanitätsbehörde hatte der Leitung des Hotels bereits früher einige Anordnungen hygienischer Natur gegeben, die jedoch von der Hoteldirektion noch nicht zur Befriedigung der oben genannten Behörde durchgeführt wurden. Dieses sollte ein Beamter der Sanitätsbehörde fest und versilte deshalb die Versiegelung sämtlicher Hotelzimmer. Diese Prozedur ging derart schnell vor sich, daß die sich in den Hotelzimmern befindlichen Gäste nicht Zeit hatten, ihre Zimmer, die mit dem amtlichen Siegel besetzt wurden, zu verlassen. Die Gäste hatten nun nicht die Möglichkeit ihre Zimmer zu verlassen, ohne sich einer straffälligen Handlung. — Merkung des amtlichen Siegels — schuld zu machen. Sie verhandelten durch die geöffneten Fenster mit den Agenten des Gesundheitsamtes. Die Verhandlung führten jedoch zu keinem Ergebnis, so daß die Gäste

auch weiter „gefangen“ bleiben. Wir hoffen, daß die Gäste bis zur Stunde aus ihrer peinlichen Lage befreit wurden.

In England

wird Wasser gestohlen.

Nach Berichten aus London leidet England nicht nur unter der Wasserknappheit, sondern auch unter der Gefahr der Infizierung seiner knappen Wasserbestände. In nicht weniger als 250 ländlichen Gemeinden sind in den letzten Tagen Schutzmaßnahmen getroffen worden.

Besondere Kommissionen zur Prüfung des Wassers wurden gebildet. Wie weit die Wasserknappheit in zahlreichen Gemeinden geht, erhellt eine Meldung aus Devon in der Grafschaft Wiltshire. Dort sei der nächste Wasserleitungsstang und abbe. Ein Doktor habe nicht genügend Wasser, um seinen Beruf auszuüben. Zudem habe er nicht so viel Wasser, um seine Instrumente waschen zu können. Wenn er sich bei seinen Krankenbesuchen die Hände waschen wolle, so werde das geradezu als eine Verleumdung empfunden.

Kino.

Aranta-Kino, Arab. Telefon 480.

Dienstag und Mittwoch um 7 1/4 und 9 1/4 Uhr zu den billigsten Preisen „Die Rose von Sarwat“, nach der berühmten Operette Paul Abraham's mit Martha Eggerth, Petrovits Svetoslav und Verebes Ernö. Nächstens: „Ich bin kein Engel“, mit Mae West.

Central-Kino, Arab.

Programm: Um 7 1/4 und 9 1/4 Uhr „Annette im Paradies“, Filmoperette mit Ursula Graben, Hans Schuster, Ida Witt und Szabo Oskar in den Hauptrollen.

Select-Kino, Arab.

Programm: Um 7 1/4 und 9 1/4 Uhr „Ihre Durchlaucht die Verkäuferin“, musikalisches Lustspiel mit Liana Gab, Willi Fortt und Paul Kemp in den Hauptrollen. Reizpreise von 7, 10 und oben 15 Lei.

Eine Milliarde Lei für Petroleum.

Bucuresti. Eine französische Kapitalistengruppe hat dem Staat einen Vorschlag von 20 Mill. franz. Fr. an für die Abnahme der staatlichen Petroleummengen. Es handelt sich also um die Summe von 1 Milliarde Lei, die Rumänien bekommen soll, wofür es die Rückzahlung in Petroleum bei einer Verzinsung von 6 Prozent im Laufe von 6 bis 7 Jahren zu leisten hätte.

Die Festsetzung des Petroleumpreises soll entsprechend dem Tagespreis der Uebernahme erfolgen.

Es liegt für die Abnahme der staatlichen Petroleummengen auch ein deutsches Angebot vor. Die Deutschen wollen 50.000 Waggons Petroleum gegen Kommerzierung mit deutschen Waren übernehmen.

Eine Entscheidung der Regierung liegt noch nicht vor, doch soll sie das französische Angebot für günstiger erachten.

Keine englische Anleihe an Deutschland.

London. Reuter dementiert die Meldung, daß England Deutschland zu dessen Unterschrift unter das neue deutsch-englische Zahlungsabkommen eine Anleihe angeboten habe.

Mihalache Komitatspräsident der Nationalzaraniistischen Partei in Arab.

Bei der gestern in Arab stattgefundenen Wahl des Komitatspräsidenten der Nationalzaraniistischen Partei wurde Landespräsident Mihalache einstimmig gewählt. Zu Vizepräsidenten wurden Pfarrer Michael Cosma und Aurel Virtolon gewählt.

An der Versammlung nahm auch der gewesene Ministerpräsident Raiba teil, der erklärte, daß die Minderheiten gleiche Rechte mit dem Staatsvolk genießen, jedoch sich statt nach Westen, nach Bucuresti orientieren müssen.

Papen unter Aufsicht.

Der Botschafter konnte nur infolge Eingreifens der Reichswehr vor der Erschießung gerettet werden.

Berlin. In diplomatischen Kreisen behauptet sich das Gerücht, daß die Frage Papen noch immer nicht geklärt wurde. Nach der Besprechung Hitlers mit dem Reichspräsidenten von Hindenburg, ließ sich ersterer dazu bewegen, Papen auch weiter in der Regierung zu belassen. Dessen ungeachtet wird aber jeder Schritt Papens beobachtet.

Gleichzeitig wird bekannt, daß das Schicksal Papens auch bereits befehle und eine Truppe SS-Männer auf Befehl Görings schon unterwegs war um ihn umzubringen. Am letzten Moment sind aber zwei Maschinenabwehrabteilungen der Reichswehr vor der Wohnung Papens erschienen, die den Mord verletzten. Seither steht Papen unter dem Schutz der Reichswehr die Hindenburg für sein Leben verantwortlich machte.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— über die im Zuge befindlichen Eisenbahner-Prüfungen in Großwarden, bei welcher der Prüfungsleiter erklärte, daß jene Arbeiter, die in 15 Jahren die Staatsprache nicht erlernt haben, ihr Los verdienen, wenn sie entlassen werden. Die Tatsache allein, daß ein Arbeiter, der mit seiner Hände Arbeit sein Brot verdient, eine Sprachprüfung ablegen muß, ist schon sehr merkwürdig. Wenn von Beamten die teilweise Beherrschung der Staatsprache verlangt wird, so mag das richtig sein, aber bei einfachen Arbeitern sollte man vielleicht doch in erster Reihe das betrachten, ob der Betreffende in seinem Fache taugt oder nicht. Davon gar nicht zu reden, daß es selbst Rumänen in großer Anzahl gibt, die die Staatsprache nicht vollkommen beherrschen.

— über den verdienten Fußtritt, welche die NSDAP (Nationalsozialistische Erneuerungsbewegung) als Antwort auf ihre Kronstädter Treuekundgebung und Loyalitätserklärung von der Regierung erhalten hat. Wer nämlich die voller Dummheiten strotzenden Loyalitätsreden des Kronstädter Kongresses durchgelesen hat, der mußte das Empfinden haben, daß es uns derart gut geht, daß wir überhaupt keine andere Forderung mehr haben, als den sehnlichsten Wunsch Fritz Habritius möge nicht nur der sich selbstgewählte Führer der Erneuerungsbewegung sondern überhaupt des gesamten deutschen Volkes, womöglich sogar nicht nur in Rumänien sondern in aller Welt sein. Die Kronstädter dachten nämlich: wenn Hitler, der doch nur Feldwebel war, Reichskanzler ist, dann kann doch Habritius, der als Rittmeister schon früher Sporen getragen hat, unbedingt „Volkskanzler“ oder Volksführer sein. In diesem Sinne wurde auch gesprochen und Habritius als ein „Führer“ gefeiert, wie er bisher nicht nur bei den Sachsen, sondern bei dem gesamten deutschen Volke noch nicht vorhanden war. Nachträglich stellte es sich aber heraus, daß die Führer der Erneuerungsbewegung vor 3 Wochen bei Ministerpräsident Cărtărescu selbst waren und bettelten, man möge am 1. Juli die Erneuerungsbewegung der Habritiusleute in Rumänien nicht auflösen. Cărtărescu meinte nur so nebenbei, dann mühten sie zuerst eine Loyalitätskundgebung veranstalten, damit man diese in der Presse breittritt. Dies geschah dann auch in Kronstadt usw. derart übertrieben, daß selbst der „Univerſul“ dem Scheine nach zufrieden war und stolz darauf hinwies, daß die Deutschen im Lande sich aller Rechte und Freiheiten erfreuen. Einige Tage später kam die Gegenseite der Medaille: man zeigte Habritius, daß man ihn samt seiner Bewegung doch nicht ganz als politisch reife Partei anerkennt und der Ministerrat beschloß, dem unverantwortlichen Soldaten spielen und den demagogischen Schlagwörtern, mit welchen man die Bauern zu verheizen pflegt, ein Ende zu machen. Nun kroch die Erneuerungsbewegung zu Kreuze und wenn sie noch vor einem halben Jahr erklärten und auch geschrieben haben, die Deutsche Partei und überhaupt niemand außerhalb ihrer Partei soll mehr für sie vorkommen, so haben sie jetzt wieder das Gegenteil getan. Hedrich und Darr ließen Hans Otto Roth nach, damit er im Namen der Deutschen Partei im Parlament intervenieren möge, daß man ihnen ihr unverantwortliches Treiben auch weiterhin gestattet. Hans Otto Roth hat es getan und der „Dank“ wird ihm nicht ausbleiben. Ob die Intervention eine Wirkung haben wird, ist noch unbestimmt. Gut wäre es aber, wenn Fritz Habritius nun seine freie Zeit ausnützen und jenen Leuten die Spareinlagen auszahlen würde, die man unter dem Schlagwort „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ den Bauern aus der Tasche genommen und den eigenen Anhängern küssig gemacht hat. Heraus mit dem Gelde bei der unpolitischen „Selbsthilfe“ und dann kann man eventuell auch von einer ehrlichen, reinen, idealen Politik und dem verführerischen Schlagwort „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ reden. Bis dahin muß man aber Distanz halten.



Die Lastwagen Expedition FORD Egypten-Klein Asien-Europa-Gibraltar-Portugal

organisiert von der Ford Motor Company

ist am 4. Juli 1934 in
Rumänien eingetroffen.

Sie fährt in Rumänien durch folgende Städte:

GIURGIU
BUCUREȘTI
PLOEȘTI
BRASOV
CLUJ
ARAD
TIMIȘOARA

und verwendet ausschliesslich



Mobiloil

und zwar für den Motor Mobiloil „AF“,
das Sommeröl für alle Fordautomobile.

Jorga und die Sachsen.

București. Professor Jorga veröffentlicht in seinem Blatt „Neamul Romanesc“ einen kurzen Aufsatz unter der Überschrift „Sächsische Kundgebung“, der folgenden Wortlaut hat: „Wir können nicht anders als mit Dank von der Kundgebung der Sachsen Kronstadts Kenntnis nehmen, die dort ihre Klagen und Wünsche äußerten und die Wahrheit bezeugten, daß aus einer Aenderung der Landesgrenze das deutsche Element geschädigt hervorgehen würde. Es wird gesagt, daß auch Nationalsozialisten an dieser Kundgebung teilgenommen haben und daß der Teilnahme dieser entsprechende Ehrlichkeit zukomme. Da die ausgesprochenen revisionistische Haltung des Führer Deutschlands bekannt ist, müssen wir dies glauben. Aber es ist nicht nur die Rede davon, was die Anhänger der neuen Richtung auf der Straße oder von der Rednertribüne herab sprechen, sondern davon, was im geheimen unter dem Einfluß dieser neuen Strömung gear-

bettet wird.

Der Fall von Rothberg, wie auch die Worte einiger Bisfrierer, die sich in einem offenen Krieg mit dem Präfecten — der jeder Autorität bar ist — befinden, klären über diese verborgene Aktion auf. Diese verirrte Jünglinge glauben ein Staat in Siebenbürgen zu sein, ein Staat mit historischen Rechten. So können sie zu einem Komiteesvorsitzer — und welche Haltung nahmen ihre Eltern, einem ungariſchen Obergespan gegenüber ein! — sagen, daß es ein Eindringling sei, und so kann die SA, die sich unter dem Namen einer Feuerwehr verbirgt, gegen den romantischen Gen darmen, der einen Räuber verhaftet, revoltieren.

Mit aller tiefen Sympathie, die ich für das Element der Zivilisation, das die vernünftigen Sachsen sind, habe, müssen wir mit aller Bestimmtheit sagen, daß diese Feuerwehr klar und einfach Brandstifter sind, mit denen Feuer gelegt wird.“

Arbeitslose Familienväter

sollen Beschäftigung erhalten.

Berlin. Der Ausschuss für den nationalen Arbeitsschutz wird demnächst einen Aufruf an die unter 25 Jahre alten Arbeiter beider Geschlechter erlassen, in welchem sie aufgefordert werden, ihre Stellen den arbeitslosen Familienvätern zu überlassen.

Die lebigen Arbeiter werden angewiesen sich in die Provinz zu begeben und wenigstens ein Jahr mit landwirtschaftlichen Arbeiten zu verbringen. Welchen Erfolg dieser Aufruf haben wird, ist noch abzuwarten.

Die „Araber Zeitung“ soll in keinem deutschen Hause fehlen.

Jorgler gestorben?

Der gew. kommunistische Reichstagsabgeordnete Jorgler ist, wie aus Berlin gemeldet wird, gestorben.

Die Gefängnisdirektion, wo Jorgler eingesperrt war, gibt bekannt, daß man ihn tot in seiner Zelle fand und er eines natürlichen Todes gestorben ist, was man bezweifelt.

Eisensäfer mit 50-500 Liter Rauminhalt zu günstigen Preisen bei: A. Kalman, Aktiengesellschaft, Urad, Biata Catedrali

Berpflchtende ärztliche Bistte der Brautpaare in Jugoslawien.

Belgrad. Die jugoslawische Regierung hat eine Verordnung herausgegeben, durch welche die oblligade ärztliche Bistte vor der Eheschließung verpflchtigt wurde. Ohne behördliches Zeugnis über den Gesundheitszustand der Eheantidaten darf von nun an keine kirchliche, oder zivile Behörde die Trauung aussprechen.

2 Jahre Gefängnis

für den diebischen Notär.

Wir berichteten bereits in unserer letzten Folge über den Prozeß gegen den Notär Alex. Drimba, der das Komitat um cca 300.000 Lei und seine Gemeinde Vocioe um cca 400.000 Lei bestohlen hatte.

Der Gerichtshof hatte trotz angestrongter Verteidigungsrede Dr. Sberman Dantes den Angeklagten für schuldig befunden und ihm zu zwei Jahren Gefängnis und 10 Jahren Amtsverlust sowie Mikterstattung der gestohlenen 700.000 Lei verurteilt.

Gleichzeitia wurde die sofortiae Verhaftung angeordnet, da der Verdacht besteht, daß Drimba flüchten könnte.

Die Wiener Kinder

kommen Mittwoch.

Wie wir bereits berichteten, trifft der Wiener Kinderzug am Mittwoch, den 11. ds. um 9 Uhr in Urad und 12 Uhr in Timisoara ein, wo die Pflegeteatern dann ihre Kinder am Bahnhof übernehmen können.

Auch der sächsische Wiener Kinderzug kommt mit dem Banater und trifft fahrplanmäßig am Mittwoch, den 11. Juli in Klausenburg um 12.25 Uhr, Apahida 13.50, Kocseard 14.34, Tejus 15, Blasenborf 15.36, Kleinpösch 15.47, Mediasch 16.08, Elisabethstadt 16.30, Schäßburg 16.48, Neß 17.46, Kronstadt 19.27, Hermannstadt (Personenzug) 18.10 und Bistritz (Personenzug) um 20 Uhr ein.

Die Mediascher Erdgasfonde

brennt wieder.

Wir berichteten in unserer letzten Folge, daß der Erdgasbrand zwischen Mediasch und Großprobisdorf durch das Einstürzen der Erde erloschen ist. Wie man uns nun aus Mediasch meldet sind aus dem Krater nachher immer noch dicke schwarze Rauch- und Dampfvolken wie auch Steine herausgeschleudert worden. Gestern zeigte sich nun neuerdings eine kleine Stichflamme, die jedoch bedeutend schwächer ist als der frühere Brand und man hofft, daß es möglich sein wird, das Feuer gänzlich zu löschen.

In der Umgebung des Hauptherdes haben sich kleine Krater gebildet, aus denen zwar Gas ausströmt, aber nicht brennt. Eine Annäherung an die Brandstätte des Erdgases erscheint gefährlich.

Gedenktafel für Nil. Schmidt

an seinem Geburtshaus in Siegmundhausen.

Am 8. September wird in Siegmundhausen am Geburtshause des deutschen Dichters Nikolaus Schmidt anlässlich dessen 60. Geburtstag in feierlichem Rahmen eine Gedenktafel enthüllt werden.

Das Banater deutsche Volk will auf die innige Weise seinem großen Dichtersohne, der vor drei Jahren in Budapest gestorben ist, huldigen. Zur Feierlichkeit wird auch die in Budapest lebende Witwe des Dichters, wie seine Tochter Lonczy Schmidt, verehelichte Spatar erscheinen. Aus diesem festlichen Anlaß wird eine Auswahl der Gedichte des vor vier Jahren verstorbenen Dichters herausgegeben werden.

3 Millionen Verdienst

an Ratten wollte man in Timisoara erzielen.

Ueber den Skandal, der zwischen der Timisoaraer Stadtleitung beziehungsweise jenen Leuten die mit der Rattenvertilgung beauftragt wurden und den Hausbesitzern besteht, haben wir schon geschrieben. Man hat einfach „unter der Hand“ mit einer Scheinlizitation beschlossen, daß die Ratten ausgerechnet mit Meerzwiebeln vertilgt werden müssen, die eine Firma zum Preise von 3 Millionen 800.000 Lei liefert. Den Betrag sollten natürlich die Hausbesitzer bezahlen, die sich aber unterdessen überzeugten, daß man die Ratten auch viel sicherer und billiger vernichten könnte.

Mehrere Drogisten haben ausgerechnet, daß die ganze Rattenvertilgung höchstens 800.000 Lei kosten darf, womit sogar der letzte Rattenschwanz in der Stadt vernichtet werden muß. Die Hausbesitzer appellierten beareiflicherweise deshalb an den Revisionsauschuß, jedoch ließ man es amtlicherseits dennoch zu, daß die Rattenvertilger die erste Portion Gift auslegten, weil sie doch nicht um den „Verdienst“ von den schon sicheren 3 Millionen Lei kommen

wollten.

Dieser Tage fand nun die Verhandlung beim Revisionsauschuß statt, bei welchem die Firma Pharma-Studerus darauf hinwies, daß die Stadt die Hausbesitzer nicht verpflichten kann, von einer bestimmten Firma für einen bestimmten Preis Rattengift zu kaufen. Das Revisionskomitee erbrachte folgenden Beschluß:

Die Stadtleitung hat das Recht, die Rattenvertilgung anzuordnen und auch die Auswahl der Meerzwiebel war richtig, aber das Verfahren der Stadtleitung war insoferne ungesetlich, als die Stadt mit einer Firma keinen Vertrag abschließen kann, den die Hausbesitzer erfüllen müssen. Demgemäß können auch die Strafen von 10.000 Lei nicht ausgeworfen werden. Nachdem die Stadt selbst bei diesem „glänzenden Geschäft“ über 400.000 Lei für die Rattenvertilgung hätte zahlen müssen, wäre die Ausschreibung der öffentlichen Lizitation unbedingt notwendig gewesen. Da aber dies unterblieb, hat das Revisionskomitee den Beschluß, der Stadtleitung, mit welchem die Rattenvertilgung angeordnet wurde, annulliert.

Japanische Autos — 28.000 Lei.

Europa wehrt sich gegen die Konkurrenz.

In den Tagen des Belgrader Aufenthaltes der 13 japanischen Industriellen und Großkaufleute unter Führung der Wirtschaftsredaktion des „Osaka Mainichi Shimbun“ ist bekannt geworden, daß die Tokioter Automobilfabrik mit dem Anbieten ihrer 7 H. P.-Marke „Dason“ bereits begonnen hat.

Dieser Kleinwagen, der in China, Holländisch-Indien und in Afrika bereits um Preise von 50 Pfund angeboten wird, wird demnächst im Wege neuer Agenturen auch in Italien und

auf dem Balkan den Wettbewerb aufnehmen. 50 Pfund sind rund 28.000 Lei und wenn man dann noch die hohen Autosteuer abschafft und sich mit den ohnehin hohen Steuern des vermehrten Benzinverbrauches begnügt, dann könnten diese billigen Autos wirkliche Volkswagen werden. Aber 150.000 bis 200.000 Lei und noch mehr kann man bei der heutigen schweren Zeit für ein Auto nicht bezahlen und wer das Geld hierzu hat, baut sich lieber ein Haus.

Unverschämte Millionenunterschlagungen erwiesen

Das Druckermonopol des Mon. Of. muß aufgehoben werden.

Bucaresti. Die parlamentarische Untersuchungskommission, welche sich mit der Aufhebung der Unregelmäßigkeiten beim „Mon. Of.“ befaßt, hat nun ihren Bericht beendet und dem Parlamente vorgelegt. Aus diesem Bericht geht deutlich hervor, daß beim Monitorul Oficial eine fast unglaubliche Miß- und Raubwirtschaft getrieben wurde, so daß der Staat um hunderte Millionen geschädigt wurde. Die Kommission stellte fest:

1. Daß die Buchführung beim Monitorul Oficial in nachlässiger und betrügerischer Weise geführt wurde, in der deutlichen Absicht eine Kontrolle unmöglich zu machen.
2. Bei der Inventaraufnahme von Gebäuden und Installationen, die dem Staat gehören, wurden absichtlich zahlreiche Wertobjekte nicht registriert, so daß der Staat um über 120 Millionen Lei geschädigt wurde.
3. Der Reingewinn des „Monitorul Oficial“ wurde um 21 Millionen Lei höher angegeben, als er tatsächlich war, um den Mitgliedern des Verwaltungsrates höhere Lantienemen auszahlen zu können.
4. Bei der Herstellung von Post- u. Stempelmarken wurden Diebstähle und Betrügereien begangen, welche viele Millionen Lei ausmachten.
5. Die Bilanzen und Rechnungen wurden mehrfach gefälscht, um den Leitern des Unternehmens große Unterschlagungen zu ermöglichen.
6. Die Presse für die staatlichen Druckereien, für deren Druck der „Mon. Of.“ ein Monopol hatte, waren unverhältnismäßig

groß und wurden willkürlich festgesetzt. Andererseits konnte der „Mon. Oficial“ trotz seiner drei Druckereien den vielen Aufträgen die er auf Grund dieses Monopols erhielt, nicht nachkommen, so daß er allein im Jahre 1934 Druckerarbeiten im Werte von 96 Millionen Lei an Privatdruckereien abgeben mußte. Auch bei diesem Geschäft flossen ungeheure Summen in die Taschen der leitenden Personen.

7. Der Generaldirektor ließ ein fast neues Automobil bei einer improvisierten Lizitation verkaufen, wobei dasselbe von einem Strohmann um den Preis von 70.000 Lei gekauft wurde und so in seinen Besitz gelangte.

8. An die Direktions- und Verwaltungsratsmitglieder wurden standalöserweise unter allerlei Vorwänden ungeheure Summen an „Sitzungsgeldern“ und „Lantienemen“ verschleudert. In einethalb Jahren wurden z. B. an 7 Mitglieder des Verwaltungsrates 8 Millionen 800.000 Lei ausgezahlt. Diese sieben Mitglieder gaben darüber eine Kollektivbestätigung, damit man nicht feststellen kann, wieviel jeder bekommen hat.

Die Kommission schlägt daher dem Parlamente vor, die schuldigen Beamten, an der Spitze mit dem Generaldirektor Bunescu, zu entfernen, unter Anklage zu stellen und von ihnen die Rückzahlung der veruntreuten Gelder zu verlangen. Weiter ergibt sich die Notwendigkeit der Aufhebung des Monopols für Druckerarbeiten, weil dadurch die steuerzahlenden Privatdruckereien geschädigt werden.

Seide im Stroh gefunden.

Altantannaer und Kerilscher Frauen vor Gericht.

Neun Frauen aus Altantanna und Kerilsch standen gestern vor dem Uradrer Gerichtshof. Gegen sie lautet die Anklageschrift auf Diebstahl von Seidentwaren von Chismener und Nablater Kaufleuten.

Während der Verhandlung wurden nur die drei Frauen: Katharina Beß, Maria Felcan und Maria Brubisael zu je 10 Tagen Arrest und 500 Lei Geldstrafe verurteilt. Sie verteidigten sich damit, daß sie auf ihrem Wagen unter dem Stroh Seide gefunden haben, die sie dann verkauften.

Wichtig für den Sommer!

*) Schöne braune Haut läßt Sie jünger und elastischer erscheinen. Leotrem enthält Sonnen-Vitamin, den wichtigen Hautnährstoff. Mit Leotrem wird auch Ihre Haut schneller, tiefer und gleichmäßiger gebräunt.

Selbstmord eines Dettlers.

In Neukenters verübte in der vergangenen Nacht der nach Dettla zurückgekehrte, 60-jährige Landwirt Thomas Koffat, Selbstmord. Der lebensüberdrüssige erhängte sich auf einem Baum neben der Landstraße, die in die Gemeinde Jahrmart führt und wurde heute früh von Bauern die auf Feld gingen, aufgefunden. Nachdem er keinerlei Abschiedsbriefe hinterließ, konnte die Ursache, die ihn in den Tod trieb, nicht festgestellt werden. Seine Leiche wurde in die Totenkammer des Neukenterscher Friedhofes geschafft.

Termin für Totenklärungen

bis 10. September.

Seit Jahren verursachte den Behörden viel Unständlichkeiten die Angelegenheit der im Krieg verschwundenen Personen. Dies behinderte aussergewöhnlich Eheschließungen, Erbschaften und die Beurteilung von Besitzrechten, bis endlich durch Verordnung ausgesprochen wurde, einen gewissen Termin für die Anmeldung der Angehörigen der Vermissten zu bestimmen. Dieser letzte Termin wurde für den 10. September festgesetzt.

Hermannstädter Frau

zeigt ihren in Urad lebenden Mann an.

Maria Strauß aus Hermannstadt machte die Anzeige gegen ihren Mann, Ludwig Strauß der von ihr getrennt lebt, daß er sie mit über 20.000 Lei beschwindelt hatte und gegenwärtig in Urad, Bultangasse 5 wohnt.

Die Polizei hatte die Untersuchung eingeleitet, ob die Anzeige den Tatsachen entspricht.

Gehäkelte Eis- und Bierdeckchen.

*) Beyer-Band 292 (Nr. 1.—). Eine große Anzahl kleiner Deckchen in zarter Garnfädelerei sowie breitere Spitzen, die einer Stoffmitte angearbeitet werden. Großer Arbeitsbogen, der die Zählmuster zu sämtlichen gezeigten Modellen enthält, liegt bei. Sämtliche Bände sind durch jede Buchhandlung, evtl. auch direkt vom Beyer-Verlag, Leipzig, zu beziehen.

Kronstädter Landstreicher

in Urad verhaftet.

Der Uradrer Polizei ist gestern ein verdächtiger Mann an dem Marktschuler aufgefunden, der mit einem Koffer hin und herspazierte. Ein Geheimpolizist forberte ihn zur Ausweiskleistung auf wobei er angab Ernst Bölsch zu heißen und aus Kronstadt zu stammen.

Nachdem er keinerlei Schriften aufzeigen konnte, wurde er eingeführt. Es stellte sich heraus daß das Paket von einem Einbruch her stammt.

Nationalsozialistische Kaufleute werden in Oesterreich boykottiert.

Wie aus Kuffstein gemeldet wird, hatte die dortige Verwaltungsbehörde beschlossen, alle Beamten anzuweisen, bei nationalsozialistischen Kaufleuten nichts einzukaufen. Es wurde den Beamten zur Vaterländischen Pflicht gemacht den Boykott gegen die mit den Nationalsozialisten sympathisierenden Kaufleuten strengstens einzuhalten.

Arbeitslose Jugend

Genf. Laut dem Ausweis des Direktors des Internationalen Arbeitsamtes über das prozentuelle Verhältnis der arbeitslosen Jugend zu der allgemeinen Zahl der Arbeitslosen ergibt sich folgendes Bild:

	Jahr	% der arbeitslosen Jugend
Dänemark	1933	28.0
Deutschland	1933	26.1
Finnland	1933	33.3
England	1930	31.4
Italien	1932	41.5
Norwegen	1933	27.0
Schweden	1933	33.0
Schweiz	1933	20.0
Tschechoslowakei	1932	24.6
Ungarn	1930	42.0
Vereinigten Staaten	1930	28.5

Ueber Romänien fehlen die Angaben.

Pensionen von 1932

sollen in Bargeld ausbezahlt werden. — Eine Forderung der Hermannstädter Pensionisten.

Der Hermannstädter Pensionistenverein richtete an Ministerpräsident Latafescu und Finanzminister Clabescu folgendes Telegramm:

Die Hermannstädter Pensionisten verwahren sich mit aller Entschiedenheit gegen den neuen Gesetzesentwurf, der die Bezahlung der Steuerrückstände aus dem Jahre 1932 mit St. W. Bonus vorsieht. Da die Pensionisten durch die Bonus aus dem Jahre 1931 schon genug verloren haben, verlangen wir die Auszahlung der Ruhegelder für das Jahr 1932 in Bargeld.

Neue Wechselformulare

Die neuen Wechselformulare auf Grund des neuen Wechselgesetzes wurden noch nicht gedruckt. Bis sie vorliegen, können die alten Formulare verwendet werden, wenn sie entsprechend dem neuen Gesetztext vervollständigt werden. Die Wechsel müssen ab 1. Juli im Text die Formel „Billet la Ordin“ tragen.

Theo Habicht — verhaftet

Der ehemalige Kommunistenführer und jetzige Führer der Nationalsozialistischen Partei Oesterreichs der bekanntlich nach Deutschland geflüchtet war und dann von München aus mit den 17.000 österreichischen Legionären die Bombenattentate und sonstige Gewalttaten gegen Oesterreich leitete, wurde — laut Meldung der „Reichspost“ — ebenfalls verhaftet, weil es sich herausstellt, daß er mit dem erschossenen Stabschef Röhm in engem Kontakt stand und hinter dem Rücken Hitlers, einen Teil Deutsch-Oesterreichs an Jugoslawien abtreten wollte, wenn man ihn in der Behebung Oesterreichs unterstützte.

Bundesfängerfest in Neuarab.

Das diesjährige Sängerefest des Banater Deutschen Sängerbundes wird am Sonntag, den 9. Sept. in Neuarab abgehalten.

Auf einen Pflock aufgespießt.

In der Jugoscher Nachbargemeinde Zugojel ereignete sich ein grauenhafter Unfall. Die 27-jährige Helene Banatu, stieg neben dem Gartenzaun auf einen ziemlich hohen Maulbeerbaum. Als sie sich gegen dessen Spitze auf einen dünnen Ast niederlassen wollte, brach derselbe ab und die Unglückliche fiel auf einen Pflock des Gartenzaunes, welcher sie im wahren Sinne des Wortes aufspießte. Sie wurde sterbend in das Zugoscher Komitatspital gebracht.

Großes Drusch-Feuer in Merzdorf

Raum daß die Druscharbeiten begonnen haben, werden auch schon die ersten Feuerbrünste gemeldet. Donnerstag in den Abendstunden brach in Merzdorf, während des Drusches ein Feuer aus, welches einen bedeutenden Schaden verursachte.

Das Feuer griff auch auf das in der Umgebung befindliche Getreide über und äscherte einen bedeutenden Teil desselben ein. Ueber die Feuerbrunst, die in der Gemeinde große Erregung hervorrief, konnten wir folgende Einzelheiten erfahren:

Die Dreschgarntur des Michael Haupt jun. hatte auf dem Gemeindehütter große Getreidemengen der heurigen Ernte zum Drusch übernommen. An einigen Stellen wurden die Erntearbeiten schon beendet und vorgestern wurde mit dem Drusch begonnen. Gestern abends erhob sich ein Wind, der die Funken von der Kesselheizung gegen eine größere Getreide-trische blies, was von dem Heizer, wie auch von den übrigen Arbeitern nicht bemerkt wurde.

Plötzlich begann aus der einen Seite der Korntrische Rauch aufzusteigen und einige Augenblicke nachher schlugen auch schon große Flammen daraus hervor. Dies spielte sich derart schnell ab, daß die Arbeiter noch immer machtlos waren, als bereits eine große Getreidemenge mit lichterlohen Flammen brannte.

Jetzt erst besannen sich die erschrockenen Arbeiter und machten sich mit einer Spritze an die Lösungsarbeit. Aus der Gemeinde wurde die Feuerwehr herbeigeht, die auch sofort mit den Spritzen erschien und die Lokalisierungsarbeiten aufnahm. Da aber Wind herrschte, wurden die Arbeiten erschwert und das Feuer griff auch noch auf weitere Stroh- und Getreidemengen über. Bald standen einige hohe Getreidestrahlen in der Nähe der Dreschmaschine in hellen Flammen. Das Feuer griff auf den Elevator der Dreschgarntur über, der ebenfalls bald zu brennen begann.

Nach stundenlangem Arbeit gelang es, die übrigen Getreidemengen vor der Vernichtung zu schützen, obwohl man einige Korn- und Strohrößen dem Feuer preisgeben mußte. Auch das Feuer am Elevator wurde bald gelöscht, jedoch wurde dieser von den Flammen arg mitgenommen und benötigt eine gründliche Reparatur.

In dieser Angelegenheit wurde seitens der Gendarmerie eine Untersuchung eingeleitet, deren Resultat ergab, daß wegen der Entstehung des Brandes weder der Heizer noch der Eigentümer der Maschine zur Verantwortung gezogen werden kann, da das Feuer ausschließlich durch den Wind verursacht wurde. Der Schaden ist ein sehr beträchtlicher.

Kaplan Wehl — der tüchtige Geschäftsmann

Aus Haffeld wird uns geschrieben: Der Limisoaraer Kaplan Georg Wehl scheint nicht nur ein tüchtiger Seelsorger, sondern auch ein Geschäftsmann von hohem Grade zu sein. Daran, daß er ein deutschgeschriebenes, aber dem deutschen Wesen zuwiderlaufendes Wochenblatt herausgibt, wäre weiter nichts auszusagen. Schließlich ist es jedermanns ureigenste Sache, was er kauft und was er lesen will. An dem Umstande jedoch, daß er trachtet, sein geschäftliches Unternehmen auf eine Art und Weise zur Blüte zu bringen, die auch den von ihm so sehr verhassten „Suben“ zur Ehre reichen würde, kann nicht stillschweigend vorbeigegangen werden.

Wenn jedes Blatt seinen Vertrieb nur durch geblühte Opfer besorgen lassen kann, so kann von dieser Norm auch der Herausgeber des Lemeswarer „Sonntagsblattes“, das dem geschäftstüchtigen Kaplan Wehl gehört, nicht ausgenommen werden. Und wenn schon die Mitglieder der verschiedenen „Herzjesu-Vereine“ etc. den Vertrieb seines Blattes unentgeltlich besorgen, so können nicht auch die Mesner unserer katholischen Kirchen zu diesem Zweck in Anspruch genommen werden, wenn auch der hochwürdige Herr anderer Ansicht sein sollte.

Wir verwahren uns denn auch mit aller Entschiedenheit dagegen, daß unsere Mesner unentgeltlich zum Vertrieb seines „Sonntagsblattes“ in Anspruch genommen werden und hoffen, daß unsere Kirchenangehörigen gegen diesen Unfug ihre Stimme ebenfalls erheben.

Wenn Kaplan Wehl Leute benötigt, die den Vertrieb seines Blattes besorgen sollen, so möge er sie bezahlen, weil ja auch andere Zeitungsunternehmungen ihre Austräger entlohnen müssen; ist er aber hierzu nicht geneigt, dann steht ihm wohl das Recht zu, auch eine andere Art und Weise des Vertriebs zu wählen, jedoch ohne daß unsere Mesner genötigt würden, ohne Entschädigung und auch gegen ihren Willen seinem zweifellos hochentwickeltesten Geschäftsinne Ehre zu machen und Anerkennung einzubringen. Oder sollen wir noch deutlicher werden? Denn schließlich: Was dem einen recht ist, ist auch dem andern nur billig! Paulus.

Abänderung des Krankentassa-Gesetzes

fordert Abgeordneter Beller.

Bucuresti. In der Parlaments-sitzung am Donnerstag hielt der deutsche Abgeordnete des Araber „Comitates“ Hans Beller eine längere Rede in welcher er die dringende Abänderung des Gesetzes über die soziale Versicherung forderte, da sich mehrere Bestimmungen desselben als undurchführbar erwiesen haben. Insbesondere bedeutete die Versicherungspflicht für die Dorfgewerbetreibenden eine ungeheure Belastung, zumal die Jahresbeiträge für die Krankentassa vielfach sogar die Höhe der Staatssteuer überschreiten.

Der Gesetzgeber habe seinerzeit offenbar vergessen, daß der Dorfgewerbetreibende nicht nur Gewerbetreibender, sondern in den meisten Fällen auch Landwirt und Tagelöhner ist, weil er nur so sein Auskommen finden kann. In gewissen Monaten verdient er daher auf seiner Profession nicht einmal so viel, als der Monatsbeitrag ausmacht, den er der Krankentassa zu zahlen hätte. Es sei daher nicht verwunderlich, daß sich im Banat Hunderte von Gewerbetreibenden entschlossen ha-

ben, ihre Gewerbescheine abzumelden, falls das Sozialversicherungsgesetz nicht abgeändert wird. Diese Bewegung sei umso begreiflicher, als die Mitgliedschaft der Gewerbetreibenden bei der Krankentassa mehr als einseitig ist. Tatsächlich kassiert die Krankentassa jährlich viele Millionen ein, ohne dafür etwas zu bieten. In den meisten Gemeinden gibt es überhaupt keine Krankentassenärzte, so daß dem Versicherten im Krankheitsfalle beim besten Willen nichts anderes übrig bleibt, als einen Privatarzt in Anspruch zu nehmen.

Das Gesetz — betonte Beller — müsse daher dringend in dem Sinne abgeändert werden, daß die Versicherung der selbständigen Gewerbetreibenden nur fakultativ ist. Außerdem müßten sämtliche auf Grund des Gesetzes bisher ausgeworfenen Strafen annulliert u. den Gewerbetreibenden die Möglichkeit gegeben werden, die rückständigen Krankentassabeträge in Monatsraten einzuzahlen. Auf Intervention Hans Bellers wurde 300 Banater Professionisten die Strafe nachgelassen.

Kommunistischer Monstreprozeß vor dem Timisoaraer Kriegsgericht.

Gestern hatte das Timisoaraer Kriegsgericht die Verhandlung in dem bekannten kommunistischen Monstreprozeß begonnen, in dem 63 Angeklagte figurieren, darunter auch 8 Personen aus Lugosch, und zwei 12-jährige Kinder, über die jedoch nicht das Kriegsgericht urteilen wird.

In den Verhandlungssaal konnte man nur mit Einlaßkarte gelangen, von denen aber auch nur 30 Stück herausgegeben wurden. Die Vorlesung der Anklageschrift dauerte allein über eine Stunde.

Unter den Angeklagten befinden sich außer Arbeitern sehr viele Intellektuelle, Ärzte, Advokaten, Apotheker usw.

Fremdenkontrolle hat ihre Arbeit in Arab begonnen.

Die Kontrollkommission, die alle Aufenthaltserlaubigungen der fremden Staatsbürger überprüfen wird, hat ihre Arbeit gestern begonnen.

Die Kommission besteht aus den Vertretern der Siguranza, Arbeiterkammer und des Innenministeriums. Wie aus Karansebesch gemeldet wird, verstarb in der Gemeinde Berendi unlängst das Kind der Frau Marta Babau. Die Nachbarin, Frau Elisabetha Babau, machte der Mutter des verstorbenen Kindes Vorwürfe, daß das Kind infolge Alkoholenusses gestorben sei.

Hierauf schwor Frau Marta Babau Rache und erwürgte in einem unbewachten Augenblicke das sechsjährige Mädchen ihrer Nachbarin. Sie wurde der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Keine Autosteuer für Fremde in Deutschland.

Berlin. Die Reichsregierung hatte zur Hebung des Fremdenverkehrs angeordnet, daß ausländische Autos, ganz gleich wie lange sie sich im Lande aufhalten, keine Autosteuer zu bezahlen haben.

Man begnügt sich mit jenen Steuern, die den Benzin-Konsum einfließen.

Einsechsmitt in Orzdorf

Wie uns aus Orzdorf gemeldet wird, hatte der Einsechsmitt dort bereits eingesetzt. Die Ernteaussichten sind nicht sehr rosig, da die Finsen heuer zweiwüchsig sind und auch durch den Wehltau viel gelitten haben.

Der Probederusch in Weizen hatte ein befriedigendes Ergebnis gebracht. Einzelne Joche haben bis 8—9 Meter zenter pro Joch abgeworfen, so daß man mit einem Durchschnittsertrag von 7—9 Meter zenter rechnet.



Sonnengebräunt

wollen Sie vom Wocheneind, von Ihrem Urlaub zurückkehren. Aber nicht nur das — der Aufenthalt in Sonne, Luft und Wasser gibt Ihnen neue körperliche Frische, wirkt wohltuend auf angegriffene Nerven. Bevor Sie jedoch ein Sonnenbad nehmen, vergessen Sie nicht, den Körper darauf vorzubereiten. Reiben Sie ihn mit Leokrem vollständig ein. Leokrem vermindert die Gefahr des Sonnenbrandes und macht die Haut braun und jugendfrisch.

Elegante Dosen
zu La 15.- u. 30.-

Chlorodont S.A.R., Brayov

LEOKREM
mit Sonnen-Vitamin

Förderung des Sippa-Bades

Der Temescher Komitatspräsident Dr. Dimitrie Nistor besuchte dieser Tage den Badeort Sippa, um zu sehen, wie sich die Lage dieses Temescher Kurortes gestaltet und was zu tun wäre, damit die Frequenz gehoben werden könne. Der Präsident konstatierte, daß die Einrichtungen des Kurortes modern, die Park- und Waldanlagen sowie die Hotels ebenfalls den Anforderungen entsprechen, namentlich das neue Hotel.

Das Quellenwasser im Badeort Sibova kann mit anderen ähnlichen Mineralwässern die Konkurrenz bestehen und besitzt nicht nur für Herzleiden, sondern auch für Magenkrankheiten, sondern auch für Magenkrankheiten wertvoll ist, daß sich der Großteil der Kurgäste aus Arab und Umgebung rekrutiert, während aus Timisoara verhältnismäßig wenige diesen Kurort aufsuchen. Auch die Staatsbahnen haben von ihren Arbeitern und Angestellten, die sie nach Kurorte schicken, für Sibova ein kleines Kontingent bestimmt. Präsident Nistor hat auch in dieser Richtung hin Schritte unternommen und tritt überhaupt für eine intensivere Propaganda zugunsten dieses Sippaer Badeortes ein.

Die neue Filmsteuer

Bucuresti. Die Kammer genehmigte ein Gesetzprojekt, welches folgende Taxen vorsieht:

a) eine Taxe von 2.40 Lei pro Meter Film für die Deckung der Spesen der Kontrollkommission und für die Erhaltung ihrer Installationen;

b) eine Taxe von 10 Lei pro Meter für jeden Film, dem die Genehmigung erteilt wird, in Romänien zu wollen;

c) eine Taxe von einem Lei für jede Kino-Eintrittskarte. Kulturelle und Lehrfilme sind von diesen Taxen befreit.

Sitzen Sie nicht auf

den hochtrabenden Diskussionen, bevor Sie Möbel kaufen, besuchen Sie unbedingt das

Möbelwarenhäuser Ungor,
Csimisoara I. Str. Murey (Murey-Gasse) 6. Tel. 100

Sigmundhauser Mörder

erhielten zusammen 40 Jahre Gefängnis.

Wir berichteten bereits über den Verlauf der Verhandlung des Sigmundhauser Mordes, der zur Zeit unseres Blattschlusses noch andauerte.

Nachdem die Verteidiger um eine milde Strafe bzw. um Freispruch ersuchten, zog sich das Gericht zurück und verkündete später das Urteil:

Frau Lorenz und Heber erhielten je 15 Jahre und der jugendliche Zambo 10 Jahre Gefängnis. Alle drei Angeklagten appellierten.

Kommunistenaufbruch

in Niederlanden.

Wie aus Amsterdam gemeldet wird, hatte sich dort in der vergangenen Nacht ein blutiger Zusammenstoß zwischen den Kommunisten und der Polizei ereignet.

Die Kommunisten errichteten Barrikaden, schnitten die elektrische Drahtleitung durch und verfehten so ganze Stadtteile in Finsternis. Die Polizei war fter genötigt von der Waffe Gebrauch zu machen.

Zur Stunde dauert der Kampf noch an und es sind bereits mehrere Tote zu verzeichnen.

Titulescu in Auldenz

Bucuresti. Titulescu wurde von König Karl in Auldenz empfangen. Anschließend daran hatte er eine Unterredung mit Maniu und Dr. Lupu. Titulescu tritt heute einen längeren Erholungsurlaub an, den er im Bad Gastein verbringen wird.

Eine verhängnisvolle Wette

ROMAN VON MARTIN L. JACOBSEN.

(22. Fortsetzung.)

Um neun Uhr stand Stocken an der vereinbarten Ecke und wartete eine geraume Weile. Endlich raste ein Auto heran, und aus diesem sprang Heinrich, rot vor Aufregung und Eile.

„Ich mußte auf Doktor Robtus warten, da er nicht daheim war, und als er endlich kam, überreichte er mir sofort den Brief. Hier hast du die Versicherung!“

Erregt trat Julius mit an eine beleuchtete Stelle. Er las den Zettel, den Doktor Robtus geschrieben hatte. Darauf stand:

„Zenita! 9 Uhr 25 Minuten Anhalter Bahnhof. Warschau—Moskau, Billett beim Schalter III. Ich am Perron beim Zug. Im Falle du nicht kommst, warte ich in Dresden, Bellevue, bis übermorgen, Donnerstag. Dies letzter Termin!!! Nemo.“

Julius starrte Heinrich an. Dieser packte ihn aber beim Arm und zog ihn über die Straße zum Autostrandplatz und schrie dem Chauffeur die Worte zu: „Anhalter Bahnhof! Wenn Sie noch zurecht kommen, doppelte Taxe!“

Und schon raste das Auto davon. Als der Wagen vor dem Bahnhof hielt, war es 9 Uhr 22 Minuten.

Beide stürzten zuerst zum Schalter III. Dort war niemand zu sehen. Also schleunigst auf den Bahnsteig. Ein Blick war es, daß sie der Beamte an der Sperre aufhielt, damit sie Bahnsteigkarten lösten. In dieser halben Minute sagte sich Heinrich wieder so weit, daß er den aufgeregten Julius am Arm festhalten konnte, so daß sie anscheinend gemächlich den D-Zug nach Dresden abschreiten konnten.

Beim zweiten Wagen hinter der Maschine stand ein Mann in weitem Reisemantel und mit Kappe, der scheinbar gespannt nach dem Ausgang geblickt hatte, im selben Augenblick aber, vom Schaffner aufgefordert, kehrt machte und schleunigst ins Abteil verschwand. Gleichzeitig erscholl das Abfahrtsgeheul, und der Zug setzte sich in Bewegung und war in einer halben Minute aus der Halle heraus.

Julius und Heinrich starrten sich wie gestohlene an, und beide sagten gleichzeitig:

„War das nicht Sascha, der Diener Protobz?“

„Zweifellos war es der lange, blaße Diener Protobz“, meinte Heinrich. „Aber wo war sie, Zenita?“

„Wahrscheinlich schon im Wagen“, sagte Julius.

„Unstimm! Sonst hätte der Bursche nicht auf dem Bahnsteig gewartet! Viel wichtiger wäre es jetzt, zu wissen, ob er uns gesehen und erkannt hat!“

Beide suchten die Achseln, dann aber schlug Julius vor, zu Protobz zu fahren, um dort nachzuforschen, ob der Diener da sei.

Heinrich lachte und meinte:

„Wie willst du das anstellen? Du kannst doch nicht einfach hinfahren und den Baron fragen, ob sein Diener zu Hause ist. Das wird sogar diesem Manne auffallen. Nein, wir fahren zu dir und sehen nach, ob Zenita zu Hause ist. Ich glaube aber bestimmt, daß sie sich auf Französisch empfohlen haben wird; diesmal sicher mit einigen wertvollen Schmuckstücken und Silberfachen aus deiner Wohnung.“

Julius konnte an einen solchen Treubruch nicht glauben, mußte aber insofern dem Augen Laler recht geben.

Er war innerlich aufs schmerzlichste getroffen, denn er hatte Zenita vertraut. Mit Groll und Trauer zugleich dachte er an die Schlechtigkeit der Menschen und verzweifelte an seiner Menschenkenntnis.

Man lernt nie aus, grübelte er auf der langen Fahrt in sein Heim. Wunderbare, ehrliche Augen, so eine edle Sprache und so ein anständiges Benehmen, eine Komödiantin, vielleicht sogar eine Verbrecherin!

(Nachdruck verboten.)

Dabei konnte er an diese Frau nicht einmal mit Haß oder mit Abscheu denken, sondern es erfüllte ihn eine tiefe Trauer um sie, an die er sich schon gewöhnt hatte wie an einen guten Kameraden. Dann aber wieder dankte er seinem Schicksal, das ihn vor Argem, vielleicht sogar vor Schändlichem bewahrt hatte. Der Verlust der paar Sachen, die dieses Weib wohl mitgenommen hatte, war nicht weiter schlimm.

Laler, der die Gefühle seines Freundes mit dem Takt des treuen Kameraden und klugen Menschen verstand, schwieg auf der ganzen langen Fahrt still und führte das Nachdenken Julius' mit keiner Silbe.

Als sie schließlich vor dem Tor der Villa hielten, hatte Julius schon wieder sein Gleichgewicht gefunden. Er lohnte den Chauffeur ab, schloß das Tor auf, machte im Foyer Licht und ging ganz langsam die paar Stufen hinauf.

Die alten Hausleute schliefen schon längst, da sie gewohnt waren, daß ihr Herr sich bei Nacht selbst bediente.

Die beiden Freunde durchschritten die dunklen Zimmer, und Laler sagte: „Beg' dich schlafen, mein Alter. Gram' dich nicht zu sehr! Schlaf ist in solchen Fällen die beste Medizin!“

Als sie aber an die Schlafzimmertür kamen, da sah sie unter der Tür einen schmalen Streifen Licht. Stocken sprang mit einem Satz zur Tür, riß diese auf. Und da bot sich den beiden Männern ein Bild, das ihnen erst wie ein Traum vorkam.

Auf dem Lederdivan, beleuchtet von der Stehlampe, saß oder vielmehr lehnte Zenita und schlief, den Kopf auf den Arm gelegt, einen süßen Rindenschlaf.

Das Bild, das die schöne Frau bot, und das kindliche Gesicht der Schlafenden machten auf Julius einen so tiefen Eindruck, daß er bezaubert stehenblieb und ein tiefes, fast freudiges Aufseufzen nicht unterdrücken konnte.

Selbst der skeptische Laler war so hingerissen, daß er keinen seiner gewohnten Scherze machte, sondern froh dem erregten Freund die Hand brückte und verschwand.

Die zwei sollten jetzt allein sein! Julius trat zum Divan, ließ sich auf die Knie nieder und küßte Zenita sanft auf die Augen und Hände.

Sie erwachte, sah überrascht eine Sekunde lang auf den vor ihr Anknenden nieder; dann schlang sie beide Arme um seinen Hals und küßte ihn warm und herzlich auf den Mund.

Der weiche Laler konnte sich der Rührung nicht erwehren. Eine Träne echter Freude rann über seine Wange herab. Also hatte ihn seine Menschenkenntnis nicht betrogen. Und alles, was er gefürchtet hatte, war eitel Lug und Trug gewesen — Hirngespinnste, finstere Schemen seiner skeptischen Einbildungskraft.

Damit lehrte aber auch die Neue ein, die Selbsterkenntnis, dieser Frau unrecht getan und sie, wenn auch nur im Geiste, herabgesetzt zu haben.

Im Ueberschwang dieser Gefühle zog er wieder und immer wieder ihr sanft gerötetes Gesicht an seine Lippen und stammelte Worte, die sie mit Staunen und Schrecken anhörte. Endlich raffte sie sich auf und fragte:

„Ja, mein teurer Freund, was sprichst du da von Verzeihen und von Unrecht? Ich verstehe keine Silbe. Erkläre mir, was geschehen ist. Bist du unglücklich oder ist dir etwas zugefallen, oder was sonst veranlaßt dich, meine Verzeihung zu erbitten? Du hast doch nichts getan, was eine Rechtfertigung erfordern würde!“

Dabei blickte sie ihn mit klaren, ehrlichen Augen an; und so konnte er nicht schweigen, sondern erzählte ihr alles, was seit dem heutigen Nachmittag vorgefallen und was er gefürchtet und wessen er sie bezichtigt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Paris — Bucuresti

ohne Zwischenlandung.

Die franz. Flieger, Major Francois und Oberleutnant Gerin, haben die Strecke Paris—Bucuresti ohne Zwischenlandung zurückgelegt und dadurch den von König Karl II. gestifteten Votal gewonnen.

Die Flieger erreichten eine Stundengeschwindigkeit von 315 km. womit sie die Leistung der Flieger Boustat und Laere wesentlich überboten.

Siriacer Chauffeur

vor Gericht.

Gestern stand der Bilagoscher Chauffeur Johann Juhaz vor dem Arader Gericht, wo er damit beschuldigt wurde, im Dezember vergangenen Jahres den Bilagoscher Insassen Joan Trifu überfahren zu haben.

Der Angeklagte leugnet die Tat. Sein Verteidiger verlangte Freispruch, da es sehr wahrscheinlich ist, daß der betrunkene Trifu von der elektrischen Gebirgsbahn überfahren wurde. Demgegenüber verlangte der Staatsanwalt eine strenge Bestrafung, und die Witwe fordert noch separat 500.000 Lei Schadenersatz für den Verlust ihres Mannes.

Das Urteil wird am 13. Juli bekannt gegeben.

Furchtbarer Selbstmord.

Berlin. Der hiesige Freibegrubensbesitzer Albert Frix verübte in gräßlicher Weise Selbstmord. Er ging während einer Arbeitspause in die Grube, füllte seine Taschen mit Dynamitpatronen, goß dann auf die Erde Benzin und steckte sich in Brand. Die Explosion hat den unglücklichen Mann ganz in Stücke zerrissen. Die Ursache des Selbstmordes ist unbekannt.

Der türkische Methusalem gestorben.



Baro Aga, der ein Alter von 160 Jahren für sich in Anspruch nimmt, ist gestorben. In letzter Zeit ist wegen dem Alter Baro Agas ein Zweifel aufgetaucht. Man behauptet nämlich, daß der alte Mann sich geirrt hat und „nur“ 120 Jahre alt war.

Eine Liebesgeschichte.

Das slowenische Dorf Crni Potol war der Schauplatz eines Familien-dramas. Der Sohn eines Bauern hatte sich in ein Mädchen aus dem Nachbardorf verliebt und wollte es heiraten. Am Vorabend der Trauung nun rang sich die Mutter, die schon seit langer Zeit traurig und niedergedrückt war, das Geständnis ab, daß ihr Sohn das Mädchen nicht heiraten dürfe, da es seine Stiefschwester sei.

Während des Krieges hatte sie ein Liebesverhältnis mit einem Bauern aus dem Nachbardorf gehabt. Aus Furcht vor ihrem Mann, der Militärdienst leistete, habe sie das Kind in einer anderen Gemeinde zur Welt gebracht und in der Nachbargemeinde erziehen lassen. Nach dieser Enthüllung erschloß der Bauer seine Frau, gegen die er schon seit langem einen tiefen Groll hatte.

Als die uneheliche Tochter von dem tragischen Schicksal ihrer Mutter hörte, stürzte sie sich in den Fluß, weil sie ihren Geliebten nicht heiraten konnte, da er ihr leiblicher Bruder ist.

Zeit 13 Tagen regnet es in Bessarabien.

Chistinau. In Bessarabien regnet es seit 13 Tagen ununterbrochen was die Erntearbeiten fast unmöglich macht, und bereits großen Schaden verursacht.

Die Weingärten sind schön, jedoch befürchtet man, daß durch das endlose Regentwetter die Fäulnis der Trauben beginnen wird. Die Maisernte verspricht über den Durchschnitt gut auszufallen.

Waldbrand bei Berlin.

Berlin. In der Nähe von Eßterwerba wütet ein ungeheurer Waldbrand, der sich auch unterirdisch fortpflanzt. Tausende von Menschen kämpfen an seiner Eindämmung. Viele wurden dabei verwundet.

Tropische Hitze in Amerika.

Wie aus Newhott gemeldet wird, herrscht dort eine Hitze wie sie seit 1901 nicht beobachtet wurde. Im Schatten wurden 36 u. in der Sonne gar 51 Grad Celsius gemessen.

Im Staate Minnesota, wo noch vor kurzem die Trockenheit große Schäden anrichtete, regnet es seit 14 Tagen ununterbrochen.

Die große Hitze hatte verschiedene Unfälle verursacht und in einem Tag sind nicht weniger als 60 Menschen teils an Hitzschlag, teils an anderen, durch die Hitze verursachten Unfällen zugrundegegangen. Die Seebäder sind vollgestopft mit Menschen, die alle im Wasser Zuflucht vor der tropischen Hitze suchen.

Verlobungen.

Banatia-Professor Kaspar Hügel verlobte sich mit Frä. Elise Sika, Tochter des Lovriner Arztes Dr. Sika.

Josef Bohn, der Inhaber der Besesabauer Ziegelfabrik, Sohn des verstorbenen Hatzfelder Ziegelfabrikanten, Michael Bohn, hat sich mit Frä. Li Hornis, Tochter des Besesabauer Kulturrats, verlobt.

Frä. Marie Parison, (Timisoara) und Dr. Heinrich Weichmann, Nationalökonom aus Triebswetter haben sich verlobt.

*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten und zu original Engrospreisen in der Modegroßwarenhandlung Eugen Dornhelm Lemeschwar, Innere Stadt, Börsen-Gasse 2.

MARKTBERICHTE.

Weizen etwas gefallen

Der Arader Juli-Marktmessung ist im Zeichen der Gelblosigkeit verlaufen. Außer den Verkäufern gab es nur wenige Marktbefucher. Die Gelbnot hat die Zahl der Käufer wesentlich dezimiert.

Der Weizenpreis ist trotz der geringen Zufuhr etwas zurückgegangen. Laut amtlichem Bericht notierte Weizen 420-450, Reitweizen 420-430, Mais 230-260, Gerste 290-300 und Hafer 290-300 Lei pro Meterzentner.

Lebensmittel: Hornvieh 7-8, Kälber 10 bis 12, Schweine 14-16 Lei das Kilo Lebendgewicht.

Fette Gänse 220-300, magere 80-130, fette Enten 100-140, magere 40-70, Hühner 50-70, Bachhendl 20-50 Lei das Paar. Eier kosteten 80 Bani das Stück. Zwiebel 4-4, Knoblauch, 4-5, Kartoffel 2, Bohnen 6-6, grüne Erbsen 10-12, grüne Bohnen 2-3, Parabeis 4-6 Lei das Kilo. Kraut 1-2 Lei, Paprika 3-4 Stück ein Lei. Äpfel 2-4 Birnen 4-10, Äpfelchen 8-10, Erdbeeren 10-14, Zwetschen 4-10, Aprikosen 4-10, Ringlo 8-10 Lei das Kilo. Milch 3 bis 4, Rahm 25-30 Lei pro Liter, Rugsäse 7-8, Schafkäse 20-22, Butter 50-60 Lei das Kilo.

Budapester Marktpreise.

Getreidemarkt: Weizen 645, Roggen 470, Mais 260 Lei per Meterzentner. Viehmarkt: Herrschaftsschweine 18, Bauernschweine 17, Kälber 16 Lei das Kilo Lebendgewicht.

Giamesische Zwillinge wollen heiraten.

Die weltberühmten giamesischen Zwillinge (zwei Mädchen die bekanntlich zusammengewachsen sind) wollen, wie aus London gemeldet wird, heiraten. Die Fräuleins sind jetzt 26 Jahre alt und haben ihre Herzen versprochen.

Die Matriculamtleiter wollen die Bitte der Zwillinge nicht erfüllen, da diese heirat, wie sie sagen, unmoralisch ist.

Uebrigens vermutet man, daß die ganze Heiratsangelegenheit nur eine Geschäftszentrale sein soll.

Ausgeschlossen ist aber nicht, daß die zwei Mädchen, die ansonsten ganz normal gesund und gewachsen

sind, und schon seit Jahren ihre Liebchaften haben, nun ernstlich an das Heiraten denken. Es dreht sich nur darum ob sich ein Mann findet, der zugleich eine „Korzenhälterin“ mitheiratet und in eventueller Not doch immer für zwei Frauen sorgen muß. Aber auch sonst könnte es später noch zu Komplikationen kommen, wenn zum Beispiel die eine Schwester einige Jahre früher stirbt als die andere oder jahrelang auf dem Krankenbett liegen muß. . . Die Sache scheint nicht so einfach zu sein mit dieser Heirat, wie sich manche Leute es vorstellen.



Briefkasten

Wahrheit, Perjamosh, Franz Stof war bei uns niemals redaktionell tätig, wer demnach dies behauptet, daß er aus dem „Redaktionsstab“ der „Araber Zeitung“ hervorgegangen ist, der lügt. Er lernte in unserer Druckeret das Buchdruckerhandwerk und war dann noch einige Jahre als Setzer bei uns tätig, ohne selbst in der Druckeret eine leitende Rolle inne zu haben. — Anders war es bei Mik. Hans Hockl. Der betrieb das Artikelschreiben berufsmäßig und hat für alle Zeitungen geschrieben, die ihm Honorar hiesfür bezahlten, daher auch manchmal für uns. Demzufolge war auch er weder Redakteur noch aktives Mitglied unserer Redaktion und hätte im besten Fall, was ihm Kollege Hell seinerzeit vorgeschlagen hat, als Redaktions-Stift (Behring) eintreten können.

Martin R., Großjetscha. Im Sinne des neuen Konvertierungs-gesetzes müssen nun alle Banken, im Einvernehmen mit der Banca Nationala und der Einleger, jenen Prozentsatz feststellen, laut welchem sie die Einlagen im Laufe von 5 Jahren zurückzahlen. Die Banken sind nach dem 7. Juli nicht mehr verpflichtet Einlagebücher im vollen Werte ihrer Schulden zu übernehmen und haben dies in letzter Zeit auch nur so getan, daß sie sich von den Spareinlegern einen Revers unterschreiben ließen, laut welchem sich dieselben bereit erklärten, die später festgesetzte Quote anzuerkennen. Wir würden Ihnen aber raten nicht zum Schmiedchen sondern gleich zum Schmied zu gehen, wenn Sie etwas erleben wollen. Das Beste wäre daher wenn Sie nach Timisoara zur Zentrale fahren und dort mit dem Generaldirektor selbst über den Ausgleich Ihrer Schuld verhandeln, der gewiß einen Modus finden wird, um die Angelegenheit zu liquidieren.

Adam F., Piesling. Wenn die Tauben den Mauer (Putz) von Mauern fressen, so ist dies ein Zeichen, daß ein ausgedehntes Kalkbedürfnis vorliegt, dem man leicht abhelfen kann und soll. Man stelle in den Taubenschlag eine kleine Kiste mit altem, zerfeinertem Mörtel, der aber kein Zement- oder Gipsmörtel sein darf. Auch Mauerputz aus Innenräumen muß ausgetrieben, weil er meist Anstriche erhalten hat, die Gifstoffe enthalten können. Dagegen sind sehr geeignet geröstete und stark zerfeinerte Eierschalen oder die feinste Sorte Muschelschale. Dem Mörtel oder Kalk kann man auch noch ein wenig Kochsalz zusetzen.

„Mädcheninternat“, Marienfeld. Unseres Wissens nach gibt es sowohl in Timisoara wie auch in Hermannstadt eine Haushaltungsschule für schulentlassene Mädchen. Selbstverständlich sind auch die entsprechenden Internate dabei. Wenden Sie sich in einem Schreiben an die Jungschwäbische Volkstanzlei, Timisoara I. Spieluhrgebäude, oder an das Kulturamt in Hermannstadt, wo Sie entsprechende Auskünfte erhalten.

SPORT

Atletica—Universitatea 3:2 (3:1). Dieses Spiel hätte eigentlich das Entscheidungsspiel für den Rumänischen Pokal sein sollen, jedoch ist es nicht ausgeschrieben daß es als Freundschaftsspiel gewertet wird. In diesem Falle würden sich die beiden Truppen noch einmal treffen müssen.

Crifana—Kinişi 4:1 (2:0). Freundschaftsspiel in Großwardein, das Kinişi trotz absoluter Ueberlegenheit verloren hatte.

WAC—Venus 4:4 (3:2). Die Wiener spielten eine typische, schöne Wiener Schule, konnten aber gegen den unfähigen Bucurestier Schiedsrichter, gegen den selbst die Bucurestier demonstrierten, nicht aufkommen.

ASA—Rapid 2:2.

WAC—WAC 2:2 (1:1).

UDA—Electrica 4:3 (2:0).

Mitropopolni.

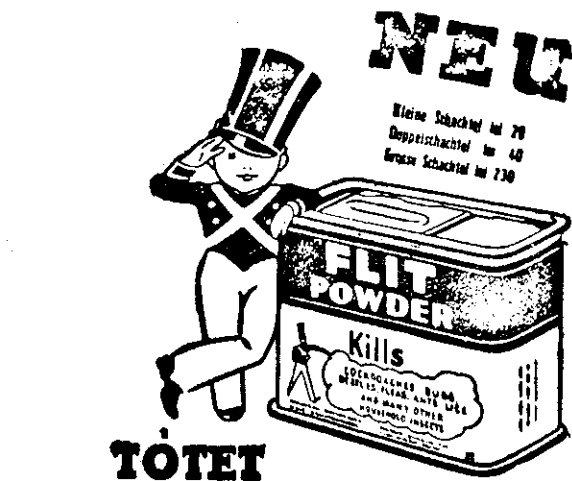
Hungaria—Sparta 2:1 (1:0).

Ujpesti—Eubentus 1:1 (1:0).

Radno—Franzstadt 4:1 (3:0).

Rapid—Bologna 4:1 (1:1).

Achtung! Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und rumänischer Sprache 100 Stück Lei 75, Stückweise 2 Lei. Stets lagernd in der Paplerhandlung der „Araber Zeitung“.



TÖTET
Wanzen, Flöhe und Ameisen.

GEGENFLIEGEN, GELSEN UND MOTTEN BENÜTZEN SIE DAS BERÜHMTE, FLÜSSIGE FLIT INSEKTENVERTILGUNGSMITTEL.

Die Mutter Röhm's hat Selbstmord begangen.

Laut einem Pariser Telegramm ist in München die Nachricht verbreitet, daß die Mutter des erschossenen Stabschefs Röhm Selbstmord begangen hatte. Röhm's Mutter hatte an der Isar ein Haus in der sie zurückgezogen lebte. Als sie von dem furchtbaren Schicksal ihres Sohnes erfuhr, nahm sie sich das Leben.

Bücher und Bilder

der ermordeten SA-Führer werden vernichtet.

Berlin. Die Reichsregierung verfügte, daß alle Bildnisse und öffentliche Andenken, die an die hingerichteten SA-Führer erinnern, zu vernichten sind. So wurden die Memoiren Röhm's, die unter Titel: „Die Memoiren eines Revolutionärs“ erschienen, dann die Memoiren von Heidebreck und das Werk Heine's „Episoden aus meinem Leben“ in allen Buchhandlungen konfisziert und verbrannt.

Autounfall bei Orzidorf auf der Timisoara—Arader Straße.

Gestern, Sonntag in den Nachmittagsstunden fuhr ein Ford Cabriolet-Auto mit einigen übermüdeten, jungen Leuten aus Timisoara kommend gegen Arad und ist zwischen Orzidorf und Timisoara herab unglücklich an einen dicken Maulbeerbaum gefahren, daß der vordere Teil des Autos gänzlich zertrümmert wurde und die Insassen sich schwere Verletzungen zuzogen.

Einer der Insassen erlitt einen Schädelbruch, so daß er zwischen Leben und Tod, ringend von einem des Weges kommenden Auto, mit den anderen Verletzten, in das Timisoaraer Spital gebracht werden mußte.

Wie der Unfall geschah, konnte im Laufe des gestrigen Tages noch nicht ermittelt werden, da der größte Teil der Schwerverletzten kaum sprechen konnte und der Wagen selbst immer noch im Straßengraben liegt.

Sprachkurs

in Timisoara für Lehrer und Professoren.

Das Unterrichtsministerium hatte das Timisoaraer Schullehrerkollegium angewiesen, alle Minderheitenlehrkräfte zu überprüfen, ob sie die Staatssprache genügend beherrschen. Hierauf wurde eine Liste angelegt auf der sich 117 Lehrer befinden, über deren Schicksal das Unterrichtsministerium entscheiden wird.

Wahrscheinlich werden diese einen neuen Sprachkurs mitmachen müssen.

Zum Großschamer Streit.

Im Zusammenhange mit den Gemeinderatswahlen in Großscham und dem Treiben des dortigen Lehrers Nikolaus Schütz erhielten wir einige Erklärungen, die besagen, daß unser Bericht über das Fernbleiben des dortigen Männergesangsvereines gelegentlich des Begräbnisses des Heinrich Mischung, hundertprozentig war ist.

Was aber die Zeitungsschulden des genannten Lehrers betreffen, werden wir ihm in unserer im Zuge befindlichen Prozeß gegen ihn beweisen, daß es keine Lüge war zu behaupten, daß er seine Zeitungen nicht bezahlt. Eher ist das Gegenteil zu behaupten eine Lüge und in Großscham kennt man so weit schon den Lehrer Schütz, daß er ein sehr schwerer Zahler ist. Es ist eine alte Wahrheit: Wer Butter auf dem Kopfe hat, gehe nicht in die Sonne!

Arader Theaterprogramm.

Dienstag. Abends 9 Uhr: Raß im Sad.

Mittwoch. Abends 9 Uhr: Blau der Jugend! (Lustspiel mit billigen 10, 15, 20 und 25 Lei-Plätzen).

Donnerstag. Abends 9 Uhr: Die gelbe Lilie (Operette mit billigen Preisen).

Freitag. Keine Vorstellung.

Samstag. Abends 9 Uhr: Meine Damen, es war genug! (Eine Lustspielneuheit nur für Erwachsene).

Der Mörder der Frau Schleicher erschossen.

Berlin. Hier ist die Nachricht verbreitet, daß der SA-Mann der den Auftrag hatte Schleicher zu erschließen, gleichzeitig aber die Frau des Generals ermordete, auf Anweisung Adolf Hitlers vor das Statutarialgericht gestellt und erschossen wurde.

Pünktliche Lehrerbildungsanstalten.

Bucuresti. Das Unterrichtsministerium gibt bekannt, daß vom Schuljahre 1934-35 an die Lehrerbildungsanstalten statt den bisherigen vier Klassen, fünf aufweisen werden. Das fünfte Jahr ist zur Aneignung von praktischen pädagogischen Kenntnissen bestimmt.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Set, fettgedruckte Wörter 3 Set, Inserate der Quadratcentimeter 3 Set, im Vertikal 4 Set oder die einseitige Centimeterhöhe 28 Set, im Vertikal 38 Set. Briefliche Anfragen ist Rückporto beizufügen. Inseratenaufnahme in Arab oder bei unserer Filiale in Timisoara-Bossettadt, Strada Bratiani 1-a.

14-jähriger Knabe wird als Lehrling aufgenommen bei Radocantl, Klemermeister, Arab (neben dem Theater). 615

Alle Frauen und Männer werden zum Verkauf von antiken häuslichen Bedarfsartikeln gesucht. Adresse: Firma „Regina“, Arab, Piata Urmas Bancu No. 18, erster Stock. Anmeldungen von 9-12 und 3-6 Uhr. 334

Milchhändler, in Klein- und Großformat, für Milchhändler, Genossenschaften oder Fabriken mit Monatsberechnung sind zu haben bei der „Araber Zeitung“.

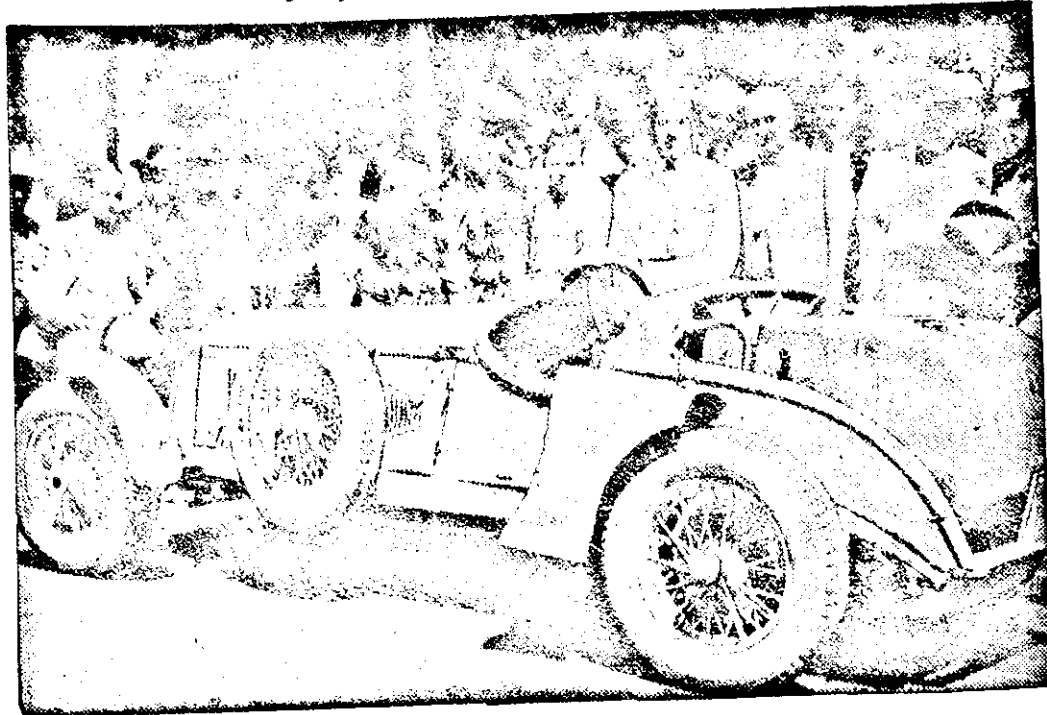
Selbstwandlerer Holzdr.-Drehmaschine billig zu verkaufen in Cubin No 21, Post Chioroc, Sub. Arab.

Altes Weichblei kauft die Buchdruckerei der „Araber Zeitung“.

Absolvent der römischen höheren Handelschule zu Arab, mit einer mehrmonatigen Bankpraxis, sucht Stelle. Anträge an die Verwaltung dieses Blattes unter Chiffre „Christlich“ erbeten. 332

Deutsches Ehepaar ohne Kinder, der drei Landesprachen mächtig sucht Stelle bei einer größeren Landwirtschaft, wo der Mann Werkzeuge sein könnte, eventuell auch als Maschinist, Parabeckischer oder als Magaziner in einer Mühle. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Rekordfahrt eines Holzgasautos



Der italienische Rennfahrer Professor Ferraguti hat mit seinem Holzgasauto auf einer Versuchsfahrt die Strecke Budapest-Wien in 3 Stunden 4 Minuten zurückgelegt. Von Wien aus, wo er — wie unser Bild zeigt — durch eine Abordnung des Österreichischen Automobilklubs feierlich empfangen wurde, setzte er seine Fahrt nach Mailand fort.

Ratschläge für Haus-Garten-Feld

In den hochmodernen Zeiten, Die mit Kämpfen vollgepfropft können wir es nicht vermeiden, Daß das Herz uns manchmal klopfet. Ach, wir wäghen uns am Ende, Fühlen Angst und fühlen Pein. Ruhig, Leute, taucht die Hände flugs in kaltes Wasser ein! Leicht wird jetzt, was vorher schwer. Herz, mein Herz, was willst du mehr!?

Ohne Stamm kann man nicht leben; Darum muß es Rämme geben; Waren doch zu jeder Zeit Klagen in der Minderheit. Daß die Rämme schmutzig werden, Scheint ein Urgefeß auf Erden. Sey ich solchen Stamm, fürwahr, Sträubt sich mir das letzte Haar. Her damit, der so mich peiniget, Her damit, er wird gereinigt! Salznat in Seifenbrühe Lohnet herrlich meine Mühe. Seht, der Stamm ist, Gott sei Dank, Wieber sauber, hell und blank; Und ich ruf mit frohem Sinn: Gut, daß ich kein Glaslopf bin!

Wenn einen Radenkrampf du hast, Das ist fürwahr ein schlimmer Gast. Doch kannst du dich davon befreien: Tauch einen Schwamm ins Wasser ein, Und lege den unausgepreßten Ins Kniegelenk. So ist's am besten!

Flug statt des Schmerzes und der Pein Kehrt neues Wohlsein bei dir ein! Man ist oft mit Recht verbrossen, Wenn ein guter Stoff verschossen Und die Farben matt und flau. Aber wozu ist man schlau! Daß man an ein Mittel denkt: Rasses Tuch, salmialgetränkt, Leg's auf Stoffe, die belastet du, Blige trocken! Na, was sagst du?!

Wer Flecke auf dem Hut hat, Der höre jetzt auf meinen Rat! Der Mittel gibt es allerhand, Doch eines scheint mir kaum bekannt: Wer pfiffig ist, der folge mir Und nehme feines Glaspapier, Mit diesem kann er spielend lernen, Den Fleck vom Hütchen zu entfernen.

Haut Nagen du in Ähren ein Und soll'n sie gut verschlossen sein, Und mach die Nägel vorher naß! Probier mal den kleinen Späß Der Nagel rottet das und hält So fest wie nichts auf dieser Welt!

Gummi-Sandalen

zu Fabrikpreisen nur für Wiederverkäufer (zu nicht überschriebenen Nummern): weiters auch Maschinenriemen, Blausleber und Sohlen, sind zu haben bei

Schwarz, Lederhändler
Arab, Subv. Regina Maria No. 17.

Schweißt elektrisch

Dieselmotor-Zylinder u. -Köpfe, Kurbelwellen, Eisen- und Kupferfeuerbüchsen und Aluminiumschweißungen mit voller Garantie, auch an Ort und Stelle.

Arpad Buzzi, Timisoara II.
Strada Dacilor Nr. 88. Telefon 21-82.

Ersatzteile zu Nähmaschinen

Rechtzeitig besorgen! Größtes Lager in Reserveteilen für
CORMICK DEERING MASSEY HARRIS
KRUPP FAHR
JOHNSTON PLANO MILWAUKEE
OSBORNE WOOD
ARVIKA PONTUS AMBI
ECKERT CHAMPION

Weiß & Götter

TIMISOARA IV., STR. I. G. BRATIANU (HERRENGASSE) 1a.



Wißverständene Hilfeleistung.
„Meine Braut drängt aufs Heiraten, Onkel! Willst du mir nicht helfen?“
„Über gern, Zunge! Soll ich ihr abreden?“

Ist das notwendig?
„Na, wie war denn das gestrige Abendessen bei deinen Freunden?“
„Ja — sieh mal, wenn der Wein so kalt gewesen wäre wie die Suppe, und so alt wie die Gans, und diese wiederum so fett wie die Hausfrau, dann hätte ich nicht das geringste auszufressen gehabt.“

Angemessen.
Die Hausfrau: „Zwei Löffel und eine Tasse haben Sie schon zerbrochen, und es ist jetzt neun Uhr!“
„Ich bin aber heute schon um sechs Uhr eingestanden, gnädige Frau!“

Konserwativ.
„Seitdem mein Kanarienvogel tot ist, fühle ich mich ganz unglücklich!“
„Warum schaffen Sie sich nicht einen anderen an?“
„Ich kann mich so schlecht an neue Geschlechter gewöhnen!“

Insektentod.
„Fauler Zauber, Ihr Insektentod! Diese Wange lebt noch immer, und vor einer Stunde habe ich sie in das Pulver hinein gesteckt!“
„Wahrscheinlich nicht tief genug! Erschließen muß sie!“

Wah so . . . ?
„Ich möchte ein Motorrad kaufen.“
„Schwer oder leicht, mein Herr?“
„Leicht, natürlich — auf Raten.“

Wutli kauft einen Hut.
„Müssen wir noch lange warten, Wutli?“
„Nein, Händchen, eben wird der letzte Hut aus dem Fenster genommen!“

Schwer durchführbar.
Arzt: „Die Hauptsache für Sie ist, Sie müssen frische und hauptsächlich die Schalen der Früchte, denn sie enthalten alle die Vitamine, die Sie gebrauchen! Was ist Ihre Lieblingsfrucht?“
Patient: „Kokosnüsse.“

Ferien.
„Ich habe wunderbare Ferien gehabt!“
„Nanu? Warst du denn verreist?“
„Ich nicht. Wer meine Frau.“

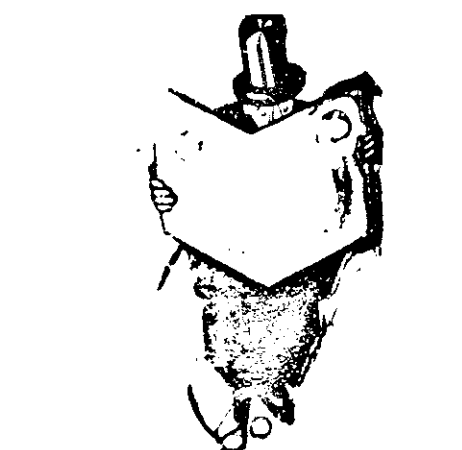
Blumen im Felde

Wenn man jetzt spazieren geht, abseits von dem Lärm der Städte, wo der Wind im Kornfeld weht, arab als ob er Lenzluft hätte, sieht man farbenfrohe Pracht sich im Halmenmeere wiegen und vom Winde angefacht, sich auf schwankem Stengel biegen. Die Glane schlingt empor ihre Kornblumen Blüte, eng schmiegt sich an Halm und Rodr die verliebte wilde Wiede. Wahlerisch auf dünnem Stiel wippt des Matschmohns rote Blume sich in leichtem Tändelspiel über brauner Ackerkrume.

Seitlich steht und still beglückt die Kamille hart am Wege, hoffend, daß man sie jetzt pflückt und aufs Stiel zum Trocknen legt. Sie blüht nicht zum Zettvertreib, seit wir ihre Blüte rupfen auf den Rat von Pfarrer Anelpp gegen Brustkatarrh und Schnupfen. Seht, und hier blüht lieb und schlicht bräutlich schön die Margeritte, die wie ein Orakel spricht auf Verliebter Herzensbitte. Bleschen, bitt nur ohne Zier, die Margeritte ist verschwiegen und — vielleicht verrät sie dir, ob du deinen Frig wirst kriegen.

Revolution an Zeitungsstand!

Alles reißt sich um HELLA, Beyers neue, springlebendige FRAUEN-ILLUSTRIERTE mit Unterhaltung, Roman, Mode, Haushalt, Handarbeit, Humor, Meinungs-austausch! wöchentlich 1 Heft für 20 Pf. erhältlich in allen deutschen Buchhandlungen oder direkt vom VERLAG OTTO BEYER, LEIPZIG



Wir drucken alles!

Und wir drucken alles so, daß Sie zufrieden sind! Jeder Drucksache widmen wir peinlichste Sorgfalt, gleich ob es sich um Briefpapiere, Kuverte, Rechnungen, Quittungsbücher, Statuten oder sonstige Drucksorten handelt.

Ehe Sie daher eine Drucksorte bestellen, verlangen Sie im eigenen Interesse Offerte und Sie werden sich überzeugen, daß Sie am besten und billigsten fahren, wenn Sie Ihre Drucksorten bestellen in der

Buchdruckerei der „Araber Zeitung“, Arab,